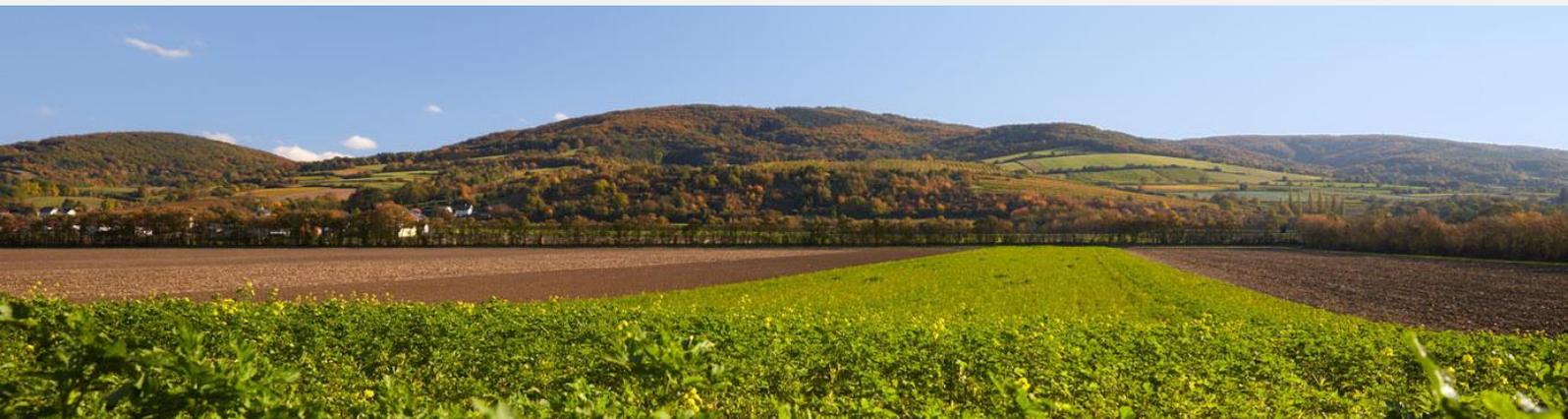


Anpassungskonzept

der KLAR! Tullnerfeld OST

Projekt-Nr: C060966



Original von 31.01.2020, aktualisiert am 31.01.2022

erstellt von



DI Rupert Wychera und Miriam Hülmbauer

WYNERGY e.U., Hagengasse 44, 3424 Zeiselmauer, office@wynergy.at, www.wynergy.at

mit freundlicher Unterstützung durch



klar.tullnerfeld-ost.at

Kontakt: KLAR! Tullnerfeld OST, DI Rupert Wychera, 0664 345 44 51, klar@tullnerfeld-ost.at

INHALT

1	Vision	4
2	Motivation	5
3	Bestehende Aktivitäten im Klimasektor	6
3.1	International	6
3.2	Europa	6
3.3	Österreich	7
3.4	Niederösterreich.....	8
3.5	Region Tullnerfeld Ost	10
4	Erstellungsprozess	12
5	Managementstrukturen	14
5.1	Projekträger	14
5.2	KLAR!-Management	14
5.3	KLAR!-Büro	15
5.4	Tätigkeiten KLAR!-Management.....	15
5.5	KLAR!-Steuerungsgruppe	16
5.6	Externe ExpertInnen	16
6	Analyse.....	17
6.1	Die Region Tullnerfeld Ost im Portrait	17
6.2	Die Region Tullnerfeld Ost im Klimawandel	28
7	SWOT-Analyse	34
8	Projektmanagement.....	35
8.1	Ziele	35
8.2	Beschreibung	35
8.3	Methodik	35
8.4	Rolle des Modellregionsmanagements	35
9	KLAR!-Maßnahmen.....	37
10	Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept.....	54
10.1	Veranstaltungen + Bewusstseinsbildende Maßnahmen	54
10.2	Homepage	54
10.3	Newsletter	54
10.4	Social Media	54
10.5	KLAR!-Büro	54
10.6	Sonstiges.....	55
11	Evaluation und Erfolgskontrolle	56
11.1	Interne Bewertung von Ergebnissen	56

11.2	Präsenzbewertung.....	56
11.3	Fragebogenauswertung.....	56
12	Maßnahmenablaufplan	57
12.1	Umsetzungsphase (2020-2022).....	57
12.2	Weiterführungsphase 1 (2022-2025)	59
13	Quellenverzeichnis	60
14	Abbildungsverzeichnis	63

1 VISION

Die Idylle des Landlebens vereint sich mit den Vorzügen der Stadtnähe, diese Kombination macht die hohe Lebensqualität in der Region aus. Vielfältigen Naturräume, vom hügeligen Wienerwald bis zu Badewiesen an der Donau, stellen besondere Lebensräume und Naherholungszonen dar und werden durch ein umfassendes Nahversorgungs- und Mobilitätsangebot ergänzt. Dadurch ist die Region eine attraktive Wohngegend und wird gerne von TagestouristInnen besucht. Diese Stärken möchte die Region erhalten und weiter ausbauen.

Im Jahr 2050 ist die Region eine Vorzeigeregion, die anderen Gebieten vorlebt, wie nachhaltige, klimagerechte, sanfte und vernetzte Entwicklung funktionieren kann und die Lebensqualität für die Bevölkerung und BesucherInnen der Region weiter gesteigert wird. Dabei werden alle Handlungsfelder der Klimawandelanpassung integriert und in gemeinschaftlichen Prozessen erarbeitet.

Die Bevölkerung profitiert von dem vielfältigen Angebot in der Region und schätzt die Möglichkeit zur Beteiligung bei diversen Gemeindeprojekten. Sensible Bevölkerungsgruppen wie Ältere oder Kinder fühlen sich sehr wohl, da besonders auf ihre Bedürfnisse eingegangen wird und auf Extremwetterereignisse gut reagiert werden kann.



Abbildung 1: Impressionen aus der Region

Die Land- und Forstwirtschaft in der Region hat ausreichend und fruchtbare Flächen zur Verfügung, die widerstandsfähig gegen Naturkatastrophen ist und zur Versorgung der Region mit regionalen und gesunden Lebensmitteln beitragen kann. Auf veränderte Klimabedingungen ist sie vorbereitet, geringe Grundwasserstände oder veränderte Vegetationsperioden können abgedeckt werden.

Die Siedlungsentwicklung in der Region wird systematisch und in Kooperation aller Gemeinden betrieben, um ein hochwertiges Wohnraumangebot zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig übermäßige Bodenversiegelung und Zersiedelung zu verhindern.

Der Naturraum wird besonders geschützt, sensible Lebensräume und Biotope bleiben erhalten. Das fördert diverse Lebensräume, die zu einer hohen Artenvielfalt und Biodiversität führen. Der Wienerwald sowie die Donauauen bilden die grüne Lunge der Region.

2 MOTIVATION

Aktualisiert 31.01.2022:

Die KLAR geht aufgrund der guten Erfahrungen aus der Umsetzungsphase in die Weiterführungsphase. Hier können aufgrund der soliden Strukturen, welche in den vergangenen zwei Jahren stabil aufgebaut wurden, neue und ambitionierte Klimawandelanpassungsmaßnahmen gesetzt werden. Während der Umsetzungsphase haben sich die Schwerpunkte der KLAR noch deutlicher herauskristallisiert, sodass die Region sich besonders auf die Gestaltung klimafitter Grünräume mit allen begleitenden Aspekten konzentrieren wird. Damit kann die Region eine Vorreiterrolle einnehmen und ihre konkrete Betroffenheit durch die Region (Hitze, Trockenheit, Wassermangel, Neophyten, ...) am besten bearbeiten. Durch die Arbeit der KLAR konnten auch Chancen für die Region erkannt werden (neue Produkte, Positionierung als Gartenregion, ...) die in der Weiterführungsphase genutzt werden wollen.

Original 31.01.2020:

Wie aus der Vision ersichtlich, nehmen sich die Gemeinden viel vor. Die Motivation dafür ist groß, denn die Vorboten großer Klimaveränderungen haben die Region bereits getroffen. Insbesondere trockene und heiße Sommer und milde Winter in den vergangenen Jahren haben die Grundwasserreserven minimiert und das Bewusstsein für Klimawirkungen drastisch erhöht. Nicht zuletzt durch aktuelle gesellschaftliche Veränderungen ist die Motivation hoch, sich proaktiv auf den Klimawandel vorzubereiten, um nicht unvorbereitet durch seine Auswirkungen getroffen zu werden.

Die Vorzüge der Zusammenarbeit und Kooperation haben die Gemeinden bereits in der Vergangenheit schätzen gelernt, etwa durch die Bildung einer Klima- und Energiemodellregion. Wie aus den bestehenden Aktivitäten im Klimasektor (siehe Kapitel 0) ersichtlich, sind die Gemeinden bereits sehr aktiv und bringen einiges an Know-How und Erfahrungen auf diesem Gebiet mit.

Auch die Regionsbefragung im Herbst 2019 hat gezeigt, dass seitens der Bevölkerung ein großes Interesse an Verbesserungen im Umgang mit den Klimawandelveränderungen besteht.

3 BESTEHENDE AKTIVITÄTEN IM KLIMASEKTOR

Die Klimawandelanpassung als zweite Säule der Klimapolitik wird bereits auf allen Ebenen in unterschiedlichen Konzepten und Maßnahmen adressiert, nachstehend befindet sich ein kleiner Überblick.

3.1 International

Es gibt keine weltweit einheitliche Strategie zur Anpassung an den Klimawandel. Ergänzend zu den Empfehlungen aus dem Pariser Abkommen 2015 der vereinten Nationen, haben jedoch bereits über 100 Städte weltweit Anpassungsstrategien entwickelt, die ihre Verwundbarkeit gegenüber dem Klimawandel reduzieren sollen und ihre Klimaresilienz steigern können (vgl. Bulla 2014).

3.2 Europa

In Europa bietet die Europäische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel einen Rahmen, in dem die Mitgliedsstaaten ihre eigenen Strategien entwickeln. Die EU Adaption Strategy wurde von einer Arbeitsgruppe, die bereits 2005 gegründet wurde, erarbeitet und 2013 veröffentlicht (vgl. Umweltbundesamt 2018a). Im November 2018 wurde eine Evaluation der Strategie veröffentlicht. Die EU Strategie besteht aus drei Hauptzielen, die gemeinsam die Klimawandelanpassung Europas vorantreiben sollen.

Eines davon betrifft die Unterstützung der Mitgliedsstaaten zur Entwicklung eigener Strategien, wie beispielsweise dem KLAR Programm (vgl. European Commission 2019). Mit Stand Juli 2019 haben bereits über 30 europäische Staaten (nicht nur Mitglieder) eine nationale Anpassungsstrategie entwickelt, Österreich ist einer davon (vgl. Caspersen 2018). Die EU übernimmt dabei eine beratende Funktion und stellt Daten zur Verfügung. Eine finanzielle Unterstützung gibt es hingegen für die Maßnahmenumsetzungen. Die nationalen Konzepte formulieren vage Zielvorstellungen und sind meist sektoral untergliedert. Interdisziplinäre Ansätze finden sich eher selten und nur in den neueren Konzepten. Durch die Evaluation dieser nationalen Konzepte fördert die EU die Weiterentwicklung an Adaptierung der Konzepte und kann sogar die finanziellen Mittel streichen, sollte ein Staat seine nationale Anpassungsstrategie nicht zufriedenstellend umsetzen (vgl. Umweltbundesamt 2018a).

Das zweite Ziel der EU Strategie betrifft die Handlungsbereiche der EU selbst. Hier soll die Anpassungsagenda in alle Politikbereiche einfließen und so automatisch umgesetzt werden. Kernbereiche dabei sind beispielsweise die Landwirtschaft oder die Regionalentwicklung. Somit möchte die EU ihre eigene Klimaresilienz erhöhen und als positives Beispiel voran gehen.

Die dritte Zielvorgabe der EU ist die Wissensgenerierung und -verbreitung zu Themen der Klimawandelanpassung. So sollen Wissenslücken über aktuelle und zukünftige Herausforderungen und Entwicklungen bei den AkteurInnen geschlossen werden. Das

Werkzeug hierfür ist die Plattform Climate-ADAPT der EU, die Daten und Know-How für Staaten und Regionen zur Verfügung stellt.

Mit diesem Rahmenkonzept will die EU der Klimaerwärmung begegnen und die Staaten und Städte klimafit gestalten (vgl. European Commission 2019).

3.3 Österreich

Bereits 2012/2013 hat Österreich die „österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel“ veröffentlicht. 2017 wurde sie um einen Fortschrittsbericht erweitert. Ab diesem Zeitpunkt sind 5-jährige Berichtsphasen zum Fortschritt der Strategie geplant. Die Agenda fällt in den Kompetenzbereich des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus und wird vom Ministerrat und der Landeshauptleuterkonferenz beschlossen. Zusätzlich wurden bei der Erstellung der Strategie die Bevölkerung, sowie verschiedene AkteurInnen in den Prozess eingebunden.

Die Strategie besteht aus zwei Teilen, dem Strategischen Rahmenwerk oder Kontext und dem Aktionsplan. Beide Teile wurden 2017 um den Fortschrittsbericht ergänzt (vgl. Umweltbundesamt 2018b).

Der Kontext enthält den Statusbericht der Klimasituation und Österreich, sowie die strategische Herangehensweise des Konzepts. In 14 Aktivitätsfeldern werden die Zielvorstellungen Österreichs aufgelistet und nach definierten Kriterien priorisiert. Es werden Leitprinzipien und Handlungsempfehlungen festgelegt, die es den AkteurInnen erleichtern sollen, gute und erfolgreiche Anpassung vorzunehmen (vgl. Kronberger-Kießwetter et al. 2017b).

Der zweite Teil der Strategie, der Aktionsplan, ist umfassender und enthält konkrete Maßnahmen und die zugehörigen Handlungsempfehlungen zu den 14 Aktivitätsfeldern. Hier können EntscheidungsträgerInnen konkrete Anleitungen entnehmen und in ihrem Zuständigkeitsbereich umsetzen (vgl. Kronberger-Kießwetter et al. 2017a).

Das Konzept wurde von der europäischen Kommission evaluiert, der Bericht dazu im November 2018 veröffentlicht. Dabei wird festgehalten, dass Österreich eines der ersten Länder mit einer nationalen Anpassungsstrategie und konkreten Maßnahmenvorschlägen war.

Die Bundesländer wiederum leiten ihre Anpassungskonzepte aus der österreichischen Strategie ab und übernehmen die Schwerpunktsetzungen daraus.



Abbildung 2: Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel_ Aktionsplan

3.4 Niederösterreich

Aktualisiert 31.01.2022:

Im Februar 2021 wurde das NÖ Klima- und Energieprogramm erneuert und setzt in der Maßnahmenperiode 2021 – 2025 folgende Schwerpunkte, wobei die Unterkapitel, die für die KLAR Arbeit relevant sind in Klammern angeführt werden:

- o Bauen und Wohnen (Baurecht)
- o Mobilität.Raum (Verkehrsinfrastruktur, Raumordnung, Urbane Grünräume)
- o Wirtschaft.Nachhaltigkeit (Wirtschaft, Freizeit und Tourismus)
- o Energie.Versorgung (Energieinfrastruktur)
- o Land.Wasser (Wasserwirtschaft, Landwirtschaft, Boden und Humus, Biodiversität, Forstwirtschaft)
- o Mensch.Schutz (Schutz vor Naturgefahren, Katastrophenmanagement, Erosionsschutz, Gesundheit)

Je Maßnahme gibt es konkrete Beschreibungen von Zielsetzungen und zuständigen Stellen, sodass die KLAR Tullnerfeld OST einerseits ihre eigenen Zielsetzungen, z.B. im Bereich Forstwirtschaft an den Zielen des Landes orientieren kann und andererseits direkte Ansprechpartner*innen von Landesseite hat. Somit ergibt sich auch während der Umsetzung ein laufender Austausch zwischen landesweiten Institutionen (eNu, Natur im Garten, ...) und der KLAR.

Original 31.01.2020:

Niederösterreich geht, ebenso wie Wien, den Weg, Anpassungsmaßnahmen in bestehende Konzepte zu integrieren. Es gibt demnach keine eigene Anpassungsstrategie, sondern die Maßnahmen zur Anpassung wurden in das Klima und Energieprogramm 2020 eingegliedert. Durch die Integration der Ziele und Maßnahmen werden die Anliegen interdisziplinär bearbeitet und fließen in alle Bereiche der Landesplanung mit ein. Es werden Zielvorgaben und Gesetze mehrerer Maßstäbe kombiniert, etwa die EU-Energieeffizienzrichtlinie, das Klimaschutzgesetz des Bundes und das NÖ Energieeffizienzgesetz (vgl. Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft 2018). Thematisch ist das Programm in die Bereiche Gebäude, Mobilität und Raumentwicklung, Kreislaufwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Vorbild Land und Energieversorgung untergliedert. Diesen Themenebereichen sind vier bis neun Maßnahmenpakete zugeordnet, die sich wiederum in bis zu neun Maßnahmen aufgliedern.

Einen spezifischen Hinweis auf Anpassungsmaßnahmen findet man im Klima- und Energieprogramm 2020 am Ende des Konzepts. Hier werden alle Maßnahmen auf ihre Relevanz für die Klimawandelanpassung bewertet. 71 % der Maßnahmen haben demnach eine mittlere bis hohe Relevanz. Im Bereich Vorbild Land wird in zwei Maßnahmenpaketen dezidiert auf Klimawandelanpassung hingewiesen.



Abbildung 3: NÖ Klima- Energieprogramm 2020

3.5 Region Tullnerfeld Ost

Klimabündnisgemeinden

Vier der Regionsgemeinden sind Klimabündnisgemeinden und haben sich der Reduktion von klimaschädlichen Treibhausgasen verschrieben. Die fünfte Gemeinde, Zeiselmauer-Wolfpassing, denkt aktuell über einen Beitritt nach. In drei Gemeinden wurde bereits ein Klima Report erstellt, welcher die Gemeinden im guten Mittelfeld einordnet. Besonders auffällig ist dabei, dass die Gemeinden gut bei Energie- und Mobilitätsthemen abschneiden, womöglich der Effekt der seit fünf Jahren bestehenden KEM, in den Kategorien Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation gibt es teilweise allerdings noch Potential.

Klima- und Energiemodellregion

Die KLAR!-Gemeinden sind seit 2015 ebenfalls Klima- und Energiemodellregion und arbeiten in diesem Bereich schon sehr erfolgreich zusammen. Zentrale Anliegen der KEM waren in den vergangenen Jahren unter anderem ein gemeindeübergreifendes Radwegenetz, E-Car-Sharing Autos, energieeffiziente Beleuchtungsmittel, alternative Mobilitätslösungen und die Anschaffung von PV Anlagen. Außerdem werden diverse bewussteinbildende Maßnahmen über die KEM organisiert, wie regelmäßige KEM Stammtische oder die Klima- Energiemesse mit wechselnden Gemeindestandorten. Die KEM ist aktuell in der ersten Weiterführungsphase, die noch bis Sommer 2022 läuft und in der weitere Energie- und Mobilitätsthemen gemeinsam aufgearbeitet werden.

Gesunde Gemeinden

Alle fünf Gemeinden beteiligen sich an der Initiative „Gesunde Gemeinde“. Bisher wurden insbesondere die Themen Bewegung und Ernährung behandelt. In einer Gemeinde fand bereits ein Infoabend zum Thema Neophyten statt, weitere Anpassungsthemen wurden jedoch bisher nicht behandelt. Die zuständige Regionsbetreuerin Wilma Preimel ist allerdings sehr interessiert am Thema und würde gerne in der Region diesbezüglich verstärkt aktiv unterstützen.

Leader Region Donau NÖ-Mitte

Alle Gemeinden der KLAR Region sind Mitglied der LEADER Region Donau NÖ Mitte.

Im Rahmen der Leader Region werden einige Projekte mit Klimarelevanz umgesetzt. Dazu zählen etwa ökologische Grünraumpflege, Bewussteinbildung zu regionalen Produkten und Gewässerpflege. Die Modellregionsgemeinden sind allerdings aktuell in keine Projekte eingebunden.

Naturnetzwerk Tullnerfeld

Die KLAR ist Unterstützerin des Projekts „Naturnetzwerk Tullnerfeld“ von Naturschutzbund Niederösterreich und einer Umweltinitiative der Region. Das Projekt „Netzwerk Natur Tullnerfeld“ möchte ein Netzwerk aus aufgeschlossenen Personen und Initiativen zusammensetzen, welche sich um die Erhaltung und Wiederherstellung einer vielfältigen Umwelt bemühen und engagieren. Durch die Vernetzung dieser zahlreichen Initiativen soll eine Plattform für den Erfahrungsaustausch geschaffen werden. Besonderes Ziel ist der Erhalt der Biodiversität der Landwirtschaftlichen Flächen in der Region.

Kleinregionales Rahmenkonzept "Tullnerfeld West"

Im Jahr 2003-2004 wurde von zwölf Gemeinden um den damals neu zu errichtenden Bahnhof Tullnerfeld ein kleinregionales Rahmenkonzept erstellt. Die Gemeinden Königstetten, Muckendorf-Wipfing und Tulbing waren daran beteiligt. Das vorrangige Ziel war die Erstellung eines gemeinsamen Verkehrskonzepts und Maßnahmen zur Siedlungsentwicklung. Aufgrund der Dynamik in diesen Bereichen, sind einige Überlegungen allerdings nicht mehr aktuell.

EU-Projekt VIS NOVA

Die Gemeinden Königstetten, Muckendorf-Wipfing und Tulbing nahmen am EU Projekt VIS Nova teil, welches durch den europäischen Fonds für regionale Entwicklung gespeist wird. Ziel dabei ist die Förderung der Energieversorgung aus erneuerbaren und vor Ort verfügbaren Energiequellen. Im Rahmen der Teilnahme wurde in diesen Gemeinden eine Energiebuchhaltung aufgebaut.

Veranstaltungen

Die Gemeinden werden punktuell selbst aktiv und organisieren eigene Veranstaltungen zum Thema Klimawandel- und Klimaschutz. In St. Andrä-Wördern gibt es die Rad- und Pflanzenbörse, in Muckendorf-Wipfing und Zeiselmauer-Wolfpassing werden einige Exkursionen und Vorträge mit verschiedenen Themenschwerpunkten von gesunde Gemeinde und Familienfreundliche Gemeinde organisiert.

4 ERSTELLUNGSPROZESS

Aktualisiert 31.01.2022:

Die Konzepterstellung erfolgte auch für die Weiterführungsphase in enger Abstimmung mit der Steuerungsgruppe, den betroffenen Akteur*innen und den Bürger*innen der Region. Die Maßnahmen basieren auf den Ergebnissen der Steuergruppensitzungen, einer Regionsumfrage, einem Workshop zu Weiterführungsmaßnahmen mit den Gemeinden, einem Mini-Workshop zu Weiterführungsmaßnahmen mit der Bevölkerung, sowie Feedbackschleifen durch die Serviceplattform des Umweltbundesamts und externe Expert*innen.



Präsentation KLAR Weiterführung

- 16.07.2021
- KLAR Steuergruppensitzung
- Vorstellung KLAR Weiterführung, Diskussion Betroffenheit



Ausarbeitung KLAR Maßnahmen Vorschläge

- 07/21 - 11/21
- KLAR Management
- Recherche und Abstimmung Stakeholder*innen, Erarbeitung zahlreicher Maßnahmenvorschläge



Katalog Maßnahmen zur Weiterführung

- 08.11.2021
- Zielgruppe Bevölkerung
- "Maßnahmenkatalog" aus 30 Beispielmaßnahmen bei KLAR Stammtisch aufgelegt, Auswahl geeigneter Maßnahmen möglich



Entwurf KLAR Maßnahmen

- 19.11.2021
- KLAR Steuergruppe
- Inhaltliche Schwerpunktsetzung, Entwurf Maßnahmenpakete



KLAR Regionsumfrage Maßnahmen zur Weiterführung

- 10/21 - 12/21
- Gemeinden und Stakeholder der Region
- Gewichtung von Maßnahmenideen und Betroffenheit



Workshop Weiterführungsmaßnahmen

- 10.12.2021
- KLAR Steuergruppe
- Festlegung der KLAR Maßnahmen zur Weiterführung

Original 31.01.2020:

Die Konzepterstellung erfolgte in enger Abstimmung mit der Steuerungsgruppe, den betroffenen AkteurInnen und den BürgerInnen der Region. Die Maßnahmen basieren auf den Ergebnissen der Steuergruppensitzungen, der Bürgerbeteiligungsveranstaltungen am Umwelttag in St. Andrä-Wördern und dem Bürgerforum Zeiselmauer, den beiden KLAR! Workshops sowie regelmäßigen Feedbackschleifen durch die Serviceplattform des Umweltbundesamts und externe ExpertInnen, sowie der eNu.



31.01.2019 KLAR! Infotag in Tulln

29.03.2019 Projekteinreichung

25.-26.06.2019 1. KLAR! Workshop in St. Pölten

29.06.2019 Wald- Wiesentag St. Andrä Wördern

05.07.2019 1. Steuergruppensitzung

18.07.2019 Fotowettbewerb Tullnerfelder Naturjuwelen

06.09.2019 Umwelttag St. Andrä Wördern

19.09.2019 2. KLAR! Workshop Mürzzuschlag

05.10.2019 Katastrophenschutztag Tulln

18.10.2019 URAT Tagung 2019 Wien - Starkregen

25.10.2019 Bürgerforum Zeiselmauer-Wolfpassing

13.12.2019 2. Steuergruppensitzung

31.01.2020 Konzepteinreichung

Abbildung 4: Konzeptentwicklung und Schritte zum Anpassungskonzept

5 MANAGEMENTSTRUKTUREN

5.1 Projektträger

Projektträger und somit federführende Gemeinde wird wie schon bei der KEM-Region die Marktgemeinde St. Andrä-Wördern als Hauptansprechpartner und Vertreter der Region sein.

5.2 KLAR!-Management

Die für die KLAR! Tullnerfeld OST vorgesehene Modellregionsmanagerin ist Miriam Hülmbauer. Sie ist in der Region aufgewachsen und hat durch ihre bisherige Tätigkeit als (Jugend-)Gemeinderätin und Stv. Vorsitzende des Umwelt- und Raumordnungsausschusses in St. Andrä-Wördern bereits ein umfangreiches Regionswissen und Netzwerk aufgebaut. Sie hat 2020 ihr Bachelorstudium der Raumplanung und Raumordnung an der TU Wien abgeschlossen und befindet sich gerade im Masterstudium derselben Studienrichtung. Bei ihrer Bachelorarbeit hat sie sich mit der Regionalentwicklung der Region auseinandergesetzt. Im Rahmen ihres aktiven Engagements in ihrer Heimatgemeinde St. Andrä-Wördern konnte sie erfolgreich einen Lehrgang zur kommunalen Raumplanungs- und Bodenbeauftragten des Klimabündnis Österreich abschließen.

Um thematisch breiter aufgestellt zu sein und die Arbeit der KEM und KLAR Tullnerfeld OST ideal zu vernetzen, wird der KEM-Manger DI Rupert Wychera als Koordinator und Unterstützung für die Modellregionsmanagerin tätig sein. Die KAM wird 16 Wochenstunden und Herr DI Wychera 4 Wochenstunden für die KLAR! erbringen.

Dipl.-Ing. Rupert Wychera betreut seit 2015 die deckungsgleiche KEM Tullnerfeld OST und ist dadurch bereits sehr intensiv mit den beteiligten Gemeinden, Vereinen, Initiativen und der lokalen Presse in gutem Kontakt.

DI Wychera ist in dieser Region aufgewachsen und konnte bereits sehr gute Netzwerke im öffentlichen und politischen Bereich herstellen. Er ist mit seinem Ingenieurbüro bereits in der Region verankert. Auch durch seine Tätigkeit als Energiebeauftragter in den Regions-Gemeinden und durch seine privaten Aktivitäten in diversen Vereinen (Elternverein, Tennisverein, etc.) ist er bereits in der Region präsent und besitzt sehr gute Regionskenntnisse. Im Rahmen seiner bisherigen Tätigkeiten musste er stets ein großes Augenmerk auf Öffentlichkeitsarbeit legen. Die diesbezüglichen Erfahrungen im Umgang mit Politikern, Sachverständigen, Vereinen, Bürgerinitiativen, Firmen und Privatpersonen sind sicherlich sehr bei der Umsetzung der Ziele der KLAR! Tullnerfeld OST hilfreich.

Das KLAR!-Management wird für die Durchführung der KLAR!-Aufgaben über das Ingenieurbüro von DI Wychera (Wynergy e.U.) von der federführenden Gemeinde St. Andrä-Wördern mittels Werkvertrag beauftragt.

5.3 KLAR!-Büro

Als Hauptbüro für die KLAR wird der Firmenstandort der Wynergy fungieren, der auch schon als Büro der KEM Tullnerfeld OST dient:

WYNERGY e.U.
Hagengasse 44
3424 Zeiselmauer
Tel+Fax: 02242 / 70144
Mobil: 0664 345 44 51
email: klar@tullnerfeld-ost.at

Dieses Büro dient als Koordinationsstelle und auch als erste Anlaufstelle für interessierte BürgerInnen. Die Öffnungszeiten des Büros sind täglich von 08:00 bis 17:00 Uhr bzw. nach vorheriger Terminvereinbarung.

Zusätzlich zu dieser Kontaktmöglichkeit wird es auch im Rahmen der Abwicklung der KLAR! die Möglichkeit geben, dass das KLAR!-Management nach vorheriger Terminvereinbarung am Gemeindeamt der federführenden Gemeinde St. Andrä-Wördern für Besprechungen mit InteressentInnen für individuelle Gespräche/Beratungen zur Verfügung steht.

5.4 Tätigkeiten KLAR!-Management

Dem Modellregions-Management kommt eine koordinierende, initiiierende Rolle und die Funktion als Schnittstelle zu allen Projektpartnern und Akteuren in der Region zu.

Das Aufgabenprofil umfasst unter anderem:

- Die Koordination und Begleitung der Projekte laut Umsetzungskonzept.
- Die Organisation von Infoveranstaltungen über erneuerbare Energie, Neuheiten, Energiesparen, Gastvorträge
- Die Durchführung von Stammtischen mit Schwerpunktthemen
- Kontakte mit der Wirtschaft, Landwirtschaft und sonstigen Akteuren zu knüpfen.
- Die Durchführung von laufender Öffentlichkeitsarbeit und enger Austausch mit regionalen Medien.
- Die Teilnahme an österreichweiten KLAR-Schulungen und Vernetzungstreffen.
- Das Erstellen und Verbreiten von Informationsmaterial.
- Zentrale Ansprechperson für Fragen der verschiedenen Akteure und Zielgruppen zu sein.
- Kontakte zu anderen Regionen herzustellen und Netzwerkbildung und Erfahrungsaustausch mit Akteuren aus anderen Regionen zu fördern/ zu initiieren.
- Die Abwicklung mit der Förderstelle (Erstellung von Berichten etc.) Die Durchführung von regelmäßigen Projektbesprechungen mit den Hauptakteuren der KLAR!-Region (KLAR-Steuergruppe, etc.).

5.5 KLAR!-Steuerungsgruppe

Für die detaillierte Abstimmung und konzeptionelle Planung der einzelnen KLAR!-Maßnahmen wird eine regelmäßige Abstimmung mit einer KLAR!-Steuerungsgruppe erfolgen. Die Steuerungsgruppe der KLAR! Tullnerfeld Ost besteht aus:

- Allen BürgermeisterInnen
- Großteils den VizebürgermeisterInnen
- UmweltgemeinderätInnen
- Amtsleiter der federführenden Gemeinde
- KLAR!-Management (Miriam Hülmbauer und DI Rupert Wychera)

5.6 Externe ExpertInnen

Zur Konzepterstellung wurden außerdem externe ExpertInnen einbezogen. So konnten die einzelnen Maßnahmen bereits im Vorfeld mit diversen AkteurInnen abgesprochen und geplant werden. Bei Bedarf werden für die Bearbeitung der einzelnen Maßnahmenpakete ebenfalls externe Unternehmen oder Institutionen zur fachlichen und organisatorischen Unterstützung zu Rate gezogen. Nach Möglichkeit und Verfügbarkeit soll hier auch auf die Regionalität der unterstützenden Unternehmen geachtet werden.

Der ExpertInnenpool besteht unter Anderem aus:

- Lokale Umweltinitiativen
- Katastrophenschutzbeauftragte
- Regionalbetreuerin der Gesunden Gemeinden
- BetreuerInnen der Jugendtreffs
- Rotes Kreuz Tulln
- Natur im Garten
- Energie- und Umweltagentur Niederösterreich - eNu
- NÖ Regional Betreuerin
- Einige LandwirtInnen der Region
- Jägerschaft

Weitere ExpertInnen sollen noch einbezogen werden, dazu gehören

- Pflegeinstitutionen der Region
- HausärztInnen der Region
- Weitere LandwirtInnen der Region
- Tourismusbetriebe der Region
- Freiwillige Feuerwehren der Region

6 ANALYSE

6.1 Die Region Tullnerfeld Ost im Portrait

6.1.1 Charakteristik

Die Region Tullnerfeld Ost liegt in Niederösterreich, im östlichen Mostviertel. Sie besteht aus den fünf Gemeinden Königstetten, Muckendorf-Wipfing, St. Andrä-Wördern, Tulbing und Zeiselmauer-Wolfpassing. Diese ähneln sich in ihren Strukturen und zeichnen sich daher durch ähnliche Eigenschaften aus. Ursprünglich waren die fünf Gemeinden land- und forstwirtschaftlich geprägt, doch durch die Nähe zu der Großstadt Wien verlagerte sich der Schwerpunkt hin zu Wohngemeinden. Die topografische Nähe zu Wien hat die Region auch in anderen Bereichen intensiv beeinflusst und ist ein bedeutender Faktor für die hohe Lebensqualität in der Region. Besonders attraktiv ist die Region außerdem durch ihr reichhaltiges Kulinarik- und Freizeitangebot, sowie die vielseitigen Landschaftstypen.



Abbildung 5: Luftaufnahme einer Regionsgemeinde

6.1.2 Bedeutende Raumtypen

Die Raumstruktur der Region wird durch den Naturraum strukturiert. Im Norden der Region liegt die Donau mit den Donauauen, die einen Abschluss zu den Nachbarregionen bilden. Im Süden liegt der Wienerwald, der ebenfalls eine Grenze zu anderen Siedlungsgebieten darstellt. Gewässer und Wälder sind also zwei bedeutende raumbestimmende Faktoren.



Abbildung 6: Raumstruktur der Region

Waldflächen

Die beiden Waldgebiete Donauauen und Wienerwald bedecken insgesamt etwa die Hälfte der Regionsfläche. Beide Wälder sind Natura 2000 Gebiete und daher EU-rechtlich geschützt. Der Wienerwald ist zusätzlich als UNESCO Biosphärenpark ausgewiesen und unterliegt noch strengeren Schutzbestimmungen. Eine Bewirtschaftung ist jedoch überwiegend möglich, da der Großteil der Fläche als nutzbare Pflegezone und nur ein kleiner Teil als absolut, vor menschlicher Bewirtschaftung geschützte, Kernzone ausgewiesen ist. Am Übergang des hügeligen Wienerwalds zum ebenen Tullnerfeld haben sich einige Extensivwiesen erhalten, die heute bedeutende Ökosysteme darstellen und gesondert gepflegt werden.



Abbildung 7: Wienerwald

Gewässer

Besondere Beachtung finden auch einige Bachläufe in der Region. Wildbäche, die aus dem Wienerwald zur Donau verlaufen, durchfließen häufig die Siedlungsgebiete der Region und stellen dort ein Hochwasserrisiko dar. Die Bäche wurden durch, teils hart verbaute, Hochwasserschutzdämme reguliert und begradigt, jedoch hat die Erfahrung gezeigt, dass die Abflussmengen bei Extremereignissen teilweise über den kalkulierten Größen liegen können, sodass die Hochwassergefahr nicht endgültig gebannt ist. Die Donau stellt gemeinsam mit ihrem Nebengerinnen ein großes Naherholungsgebiet und Potential in der Region dar. Durch die Verbauung und das Kraftwerk Greifenstein wurde die Hochwassergefahr durch die Donau deutlich reduziert.



Abbildung 8: Donau

Siedlungsflächen

Die Siedlungsentwicklung erfolgt entlang von zwei Verkehrsachsen, der Bundesstraße und der Eisenbahntrasse. Diese grenzen an die beiden großen Waldgebiete der Region und umschließen so die Tullnerfelder Ebene.

Die Ortschaften sind zum größten Teil ehemalige Straßendörfer, die sich immer weiter in die Fläche ausgedehnt haben und meist durch Einfamilienhausstrukturen erweitert wurden. In den ehemaligen Ortskernen sind teilweise noch alte Dorfstrukturen, mit Versammlungs- und Marktplätzen erkennbar. Alte Bauernhäuser, die mit der kurzen Seite zur Straßenfront stehen und ein typisches Mostviertler Ortsbild charakterisieren, kommen ebenfalls noch vor, sind aber selten geworden.

Die ursprünglichen Bauweisen wurden durch andere Bautypologien, wie Mehrfamilienhäuser unterbrochen und die Siedlungsentwicklung auch abseits der Hauptstraßen fortgesetzt.

Die Bautätigkeit in hat in den vergangenen Jahren generell deutlich zugenommen, sodass die Strukturen der Gemeinden zusehends urbaner und dichter werden. Durch Siedlungserweiterungen entstehen neue Siedlungsgebiete und Nachverdichtungen im Bestand führen zu gemischten Baustrukturen.

Landwirtschaftliche Flächen

Die Landwirtschaft in der Region befindet sich in einem grundlegenden, strukturellen Wandel. Die letzte Agrarstrukturerhebung wurde 2010 für die Bezirke Österreichs durchgeführt und beschreibt die Situation der Modellregion im Bezirk Tulln. Sie zeigt deutlich auf, dass der Bestand an kleinstrukturierten Familienbetrieben rückläufig ist und stattdessen weniger und größere Betriebe geführt werden. 2010 gab es insgesamt noch 42 Betriebe in der Region, die 1.600 ha bewirtschaften. Seit 1999 ist die Anzahl der Betriebe um knapp ein Viertel gesunken, die Anzahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten halbierte sich sogar. Besonders rückläufig ist dabei die Anzahl der beschäftigten Familienangehörigen. (vgl. Statistik Austria 2010).



Abbildung 9: Flächenverteilung (ÖROK Atlas, eigene Darstellung)

Unverändert ist hingegen die Bewirtschaftungsart der Flächen. Das Tullnerfeld, als fruchtbares Schwemmland der Donau, wird überwiegend vom Ackerbau dominiert. Etwa 70 % der Betriebsflächen werden durch Ackerbau bewirtschaftet, nur 3,5 % sind Dauergrünland. Diese Charakteristik ist typisch für Ostösterreich.

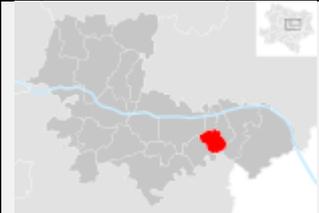
Eine Besonderheit sind außerdem die Feldgemüsekulturen sowie die Baumschulen, die auf den Feldern der Region kultiviert werden. Durch den Leitbetrieb Garten Tulln in direkter Nachbarschaft, entstanden zahlreiche Gärtnereien und Landschaftsgestaltungsbetriebe, sodass auch seltene Pflanzen- und Baumarten auf den Feldern der Region zu finden sind. Sie verbreitern das Spektrum angebaute Pflanzen, werden jedoch nur punktuell im Westen der Region angebaut.

Insbesondere der Wienerwald wird forstwirtschaftlich genutzt. Ein Großteil der Flächen sind Privatwälder, die sich im Besitz von GroßwaldbesitzerInnen befinden. Die Gemeinden gehören ebenfalls zu bedeutenden WaldbesitzerInnen in der Region.

Die durchschnittliche Betriebsgröße (31,4 ha) und Betriebsdichte (2,1 Betriebe pro 100 EinwohnerInnen) entsprechen in etwa dem österreichischen Mittelwert und den Werten der umliegenden Bezirke. Auffallend gering ist jedoch der Anteil der Biobetriebe, diese beträgt nur 4,3 % und liegt damit deutlich unter den Werten der Nachbarbezirke und dem österreichischen Durchschnittswert von 14 %.

6.1.3 Demografie

Alle 5 KLAR!-Gemeinden liegen im Gerichtsbezirk Tulln. In der folgenden Tabelle sind die wesentlichen demografischen Zahlen der einzelnen Gemeinden angeführt.

Gemeinde	Lage	EW	km ²	EW / km ²
 Königstetten		2.576	13,10	197
 Muckendorf- Wipfing		1.691	6,34	371
 St. Andrä- Wördern		7.899	39,34	201

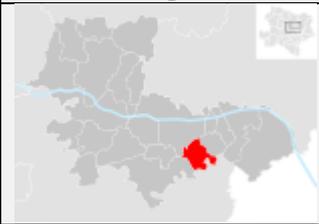
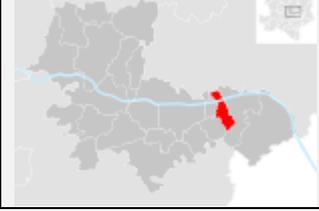
Gemeinde	Lage	EW	km ²	EW / km ²
 Tulbing		3.026	18,40	164
 Zeiselmauer- Wolfpassing		2.265	12,69	178

Abbildung 10: Gemeindedaten (Wikipedia.org, 31.01.2020)

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

In der Region Tullnerfeld Ost leben etwa 17.000 EinwohnerInnen, wobei die einwohnerInnenstärkste Gemeinde St. Andrä-Wördern, mit etwa 7.800 EinwohnerInnen ist.

Die Altersverteilung ist in den Gemeinden sehr homogen, sodass sich kaum deutliche Unterschiede oder Ausreißer ergeben. Die Gruppe, der unter Vierzehnjährigen macht im Regionsschnitt etwa 15 % aus. Etwa ein Drittel der EinwohnerInnen ist der Altersgruppe der 15 – 44-jährigen zuzuordnen, und jeweils etwa 26 % entfallen auf die beiden Altersgruppen der 45 – 60-jährigen und der Personen über 60 Jahren. Die Altersverteilung in der Region entspricht in etwa der Verteilung im Bezirk und ist auch der Altersstruktur des Landes Niederösterreich sehr ähnlich (vgl. Hemetsberger 2018c, eigene Berechnung). Die Altersverteilung hat Einfluss auf die Haushaltsgrößen der Region. Diese liegt etwa bei 2,3 Personen pro Haushalt. Dieser Wert ist deutlich geringer als der einer klassischen ruralen Gegend (bei 2,6) und entspricht dem eines Suburbanisierungsgebiets. Der Wert könnte auf eine Bevölkerungsstruktur mit vielen Jungfamilien hindeuten. Im Zeitraum 2001 bis 2012 blieben die Haushaltsgrößen beinahe unverändert bis leicht rückläufig, was auf die weitere Suburbanisierung der Region hindeuten könnte (vgl. Dr. Görgl et al. 2017d). Gesellschaftliche Trends wie Singlewohnen kommen in der Region möglicherweise auch zum Tragen, denn der Anteil der Einpersonenhaushalte liegt in leicht über dem Bezirks- und Landesschnitt und steigt weiter an (vgl. Statistik Austria 2011b).

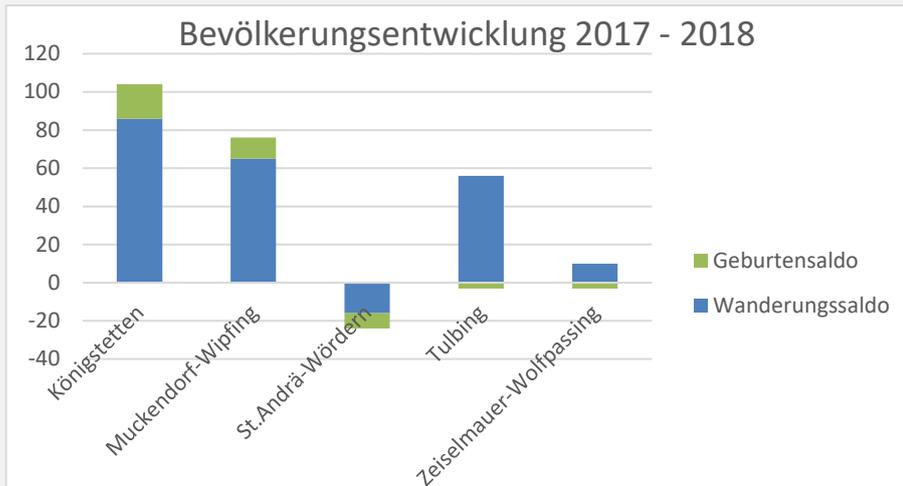


Abbildung 11: Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden

Die ganze Region ist größtenteils von einer Bevölkerungszunahme geprägt, pro Jahr wachsen die Gemeinden um bis zu knapp 100 neue EinwohnerInnen (vgl. Mag. Hemetsberger 2018a) . Die Entwicklungsdynamik besteht insbesondere seit der Jahrtausendwende und könnte sich weiter fortsetzen (vgl. Statistik Austria 2018). Diese Zunahme ergibt sich aus dem deutlich positiven Wanderungssaldo der letzten zehn Jahre, denn der Geburtensaldo war im selben Zeitraum negativ bis leicht positiv (vgl. Mag. Hemetsberger 2018a). Die Gemeinde Muckendorf-Wipfing verzeichnete im Zeitraum 2008 – 2018 einen relativen Zuwachs von 29 % und gehört damit zu den fünf Gemeinden Niederösterreichs mit dem größten relativen Bevölkerungswachstum (vgl. Mag. Hemetsberger 2018d). In der Gemeinde St. Andrä-Wördern wiederum fand bereits eine große Zuzugswelle statt und die Bevölkerungszahlen stabilisierten sich in den vergangenen Jahren.

Der Zuzug aus Wien spielt hierbei eine besonders große Rolle, denn wie die meisten Stadtumlandgemeinden, sind auch die Betrachtungsgemeinden sehr attraktiv für Menschen die aus der Bundeshauptstadt aufs Land ziehen wollen (vgl. Dr. Görgl et al. 2017c).

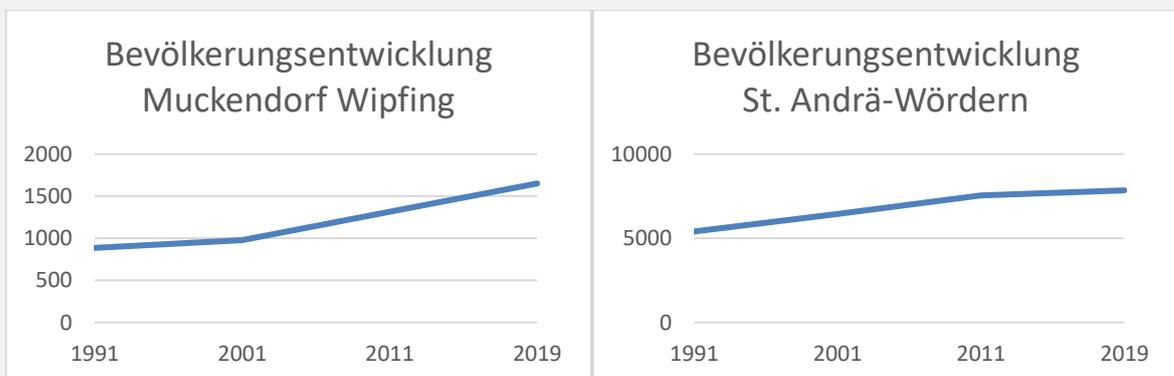


Abbildung 12: Bevölkerungsentwicklung Muckendorf-Wipfing und St. Andrä-Wördern

6.1.4 *Ökonomie*

Ökonomische Struktur

Besonders prägend für die Wirtschaftsstruktur der Region, ist die Nähe zu den Städten Wien und Tulln. Dadurch pendeln etwa 6.400 Berufstätige und 1.100 SchülerInnen und StudentInnen aus der Region aus. Bei einer Erwerbstätigenzahl von insgesamt etwa 7.900, ergibt das Auspendelquoten von bis zu 80 %. Das führt während der Stoßzeiten zu großen Verkehrsbelastungen im Individual- und öffentlichen Personennahverkehr.

Dem gegenüber stehen etwa 2.300 Erwerbstätige in der Region. Diese sind vor allem im Dienstleistungssektor zu finden. Der tertiäre Sektor ist in allen fünf Gemeinden am größten ausgeprägt und weist das größte Wachstumspotenzial in der Region auf. 2001 – 2011 verdoppelte sich der Anteil der Arbeitsstätten in diesem Sektor. Der sekundäre Sektor konnte ebenfalls zulegen, wuchs jedoch um maximal die Hälfte an. Die Urproduktion hingegen, verliert, dem nationalen Trend folgend, an Bedeutung. (vgl. Statistik Austria 2011a).

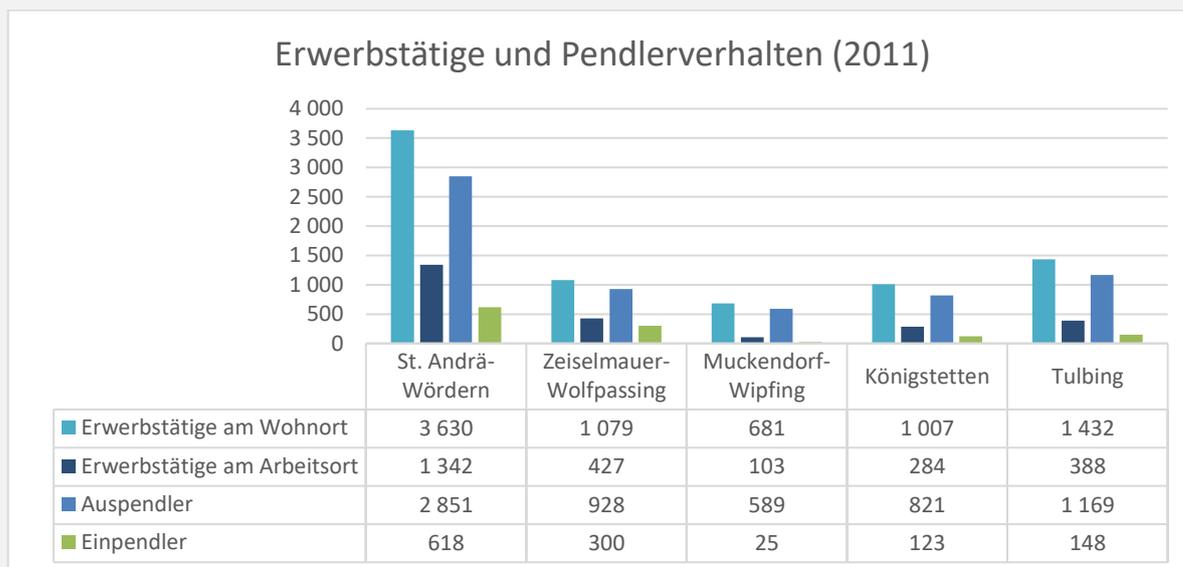


Abbildung 13: Erwerbstätige und Pendlerverhalten

Tourismus

Die Region bietet sich aufgrund ihrer Nähe zu Wien als Naherholungsgebiet für Tagesausflüge an. Durch ihre vielseitigen Eigenschaften gibt es Angebote für Kinder und Jugendliche, sowie ältere Personen, Sportbegeisterte und Naturfreunde. Das umfassende Kulinarikangebot an Heurigen, Gastwirtschaften und Restaurants lädt auch zu Familienausflügen und -feiern in die Region ein.

Die Angebote der Region konzentrieren sich auf die Sommersaison, die Winterangebote fallen nicht ins Gewicht. Im Sommer stehen zwei Badegewässer zur Verfügung, des Parkbad Königstetten und der Donauarm Greifenstein. Beiden Schwimmmöglichkeiten sind Gastrobetriebe mit Kinderspielmöglichkeiten angeschlossen.

Der Wienerwald bietet Wander- und Mountainbikerouten, die insbesondere am Wochenende viel frequentiert sind. Im Wienerwald am Tulbinger Kogel liegt die höchste Erhebung der Region auf knapp 500 m, hier gibt es die Leopold-Figl Aussichtswarte, der ein Hotel angeschlossen ist. An der Warte führt ein Planetenwanderweg vorbei, der das Sonnensystem in einem Themenwanderweg abbildet. Dieser hat seinen Ursprung in Muckendorf-Wipfing, führt über Königstetten zur Aussichtswarte in Tulbing und weiter über Unterkirchbach nach St. Andrä Wördern. In Unterkirchbach und St. Andrä-Wördern liegt die Hagenbachklamm, die die beiden Orte miteinander verbindet. Diese Route ist eine beliebte Wander- und Spazierroute mit Kindern. Am Eingang der Klamm in Unterkirchbach liegt die Greifvogelzuchtstation Hagenbachklamm, die ebenfalls besichtigt werden kann.

In der Ebene entlang der Donau verläuft der Donauradweg, der die Gemeinden Muckendorf-Wipfing, St. Andrä Wördern und Zeiselmauer-Wolfpassing durchläuft. Dieser wird stark frequentiert, wobei insbesondere die direkt angrenzenden Gastronomiebetriebe profitieren. Aktuell wird auch im Rahmen der KEM-Aktivitäten das innerregionale Radwegenetz ausgebaut.

In der Gemeinde Zeiselmauer-Wolfpassing befinden sich außerdem gut erhaltene Römermauern, die von der geschichtsträchtigen Nutzung der Gegend zeugen und gerne besucht werden.

Im Sommer bietet die Region also verschiedene Freizeitmöglichkeiten, die gerne von BewohnerInnen der Region und BesucherInnen aus Wien genutzt werden. Das Bettenangebot in der Region ist allerdings sehr beschränkt, sodass überwiegend nur TagestouristInnen empfangen werden können.

Für den Wintertourismus gab es bisher in der Katastralgemeinde Kirchbach einen Skilift, der an einen Gastronomiebetrieb angeschlossen war. Dieser wurde in den vergangenen Jahren aufgrund des Schneemangels nur sehr unregelmäßig in Betrieb genommen. Die Wintersaison wird in der Region also nur durch die Gemeindeweihnachtsmärkte und die Gastronomie bespielt.

6.1.5 *Infrastruktur*

Verkehr

Die zentralen Bereiche in der Region sind verkehrstechnisch sehr gut erschlossen. Die Hauptverbindung für den Individualverkehr stellt die Landesstraße, ehemalige Bundesstraße, B14 dar. Sie verläuft von Ost nach West durch die Region und verbindet Wien über Klosterneuburg mit der Bezirkshauptstadt Tulln an der Donau. In der Region durchläuft sie die Katastralgemeinden St. Andrä, Zeiselmauer und Muckendorf. Sie ist die Hauptpendlerroute, sodass täglich etwa 1.600 PendlerInnen diese Straße nutzen (vgl. DI Rittler 2011a).

Der öffentliche Verkehr wird vorrangig durch die Franz-Josefs-Bahn bedient, auf der die Schnellbahnlinie S40 im Halbstundentakt verkehrt. Direkt an der Bahnlinie liegen die Katastralgemeinden Greifenstein, Wördern, Zeiselmauer und Muckendorf. Diese

Anbindung wird von den BewohnerInnen insbesondere für den Pendelverkehr gerne angenommen, sodass täglich etwa 1.500 Personen mit dem Zug nach Wien pendeln (vgl. DI Rittler 2011b). Am Bahnhof St. Andrä-Wördern halten neben der S-Bahn auch einige Regionalzüge, dies führt dazu, dass EinwohnerInnen aus anderen Gemeinden mit dem PKW zum Bahnhof St. Andrä-Wördern fahren, um von dort aus weiter zu pendeln. Dadurch ergeben sich Pendelströme auch innerhalb der Region.

Im Westen der Region verlaufen die Gleise der Westbahn, diese wird auf dem Streckenabschnitt unterirdisch geführt, bevor sie in der Nachbargemeinde der Region wieder an die Oberfläche kommt. Unweit davon liegt der Bahnhof Tullnerfeld. Er fungiert als überregionaler Bahnhof und schließt das umliegende Gebiet ans Hochgeschwindigkeitsnetz an.



Abbildung 14: Regionalbahn S40 im Norden in schwarz, Westbahnstrecke im Süden in rot (<https://infrastruktur.oebb.at/de/projekte-fuer-oesterreich/bahnstrecken/weststrecke-wien-salzburg>)

Die Gemeinden, die nicht direkt an der Bahnlinie liegen, sind auf Buslinien angewiesen. Es gibt überregionale Busse, die die Region an St. Pölten, Tulln, Klosterneuburg und Wien anschließen und wochentags PendlerInnen in die umliegenden Städte bringen. Innerhalb der Region gibt es fünf weitere Buslinien, die ebenfalls wochentags untertags verkehren. Einige davon sind SchülerInnentransporte, die auf die Schulzeiten abgestimmt werden. Die Intervalldichte und das Angebot am Wochenende stellen kein ausreichend attraktives Angebot für Arbeits- und Freizeitpendeln dar, sodass meist auf den privaten PKW zurückgegriffen wird.

Am Wochenende und an Feiertagen stellen die Gemeinden einen Nachtbus bereit, der zwei Mal pro Nacht von Wien nach Tulln fährt, sodass vor allem Jugendliche auch nach Abfahrt des letzten Zugs öffentlich nach Hause fahren können. Dieses Angebot wird sehr gut angenommen.

Weitere Angebote der Gemeinden stellen ein Sammeltaxi und elektrisch betriebene Sharing Autos in der Region dar. Die Kosten für die NutzerInnen für diese Angebote werden von einigen Gemeinden durch Förderungen der Betreiber möglichst niedrig gehalten.

Radwege sind in der Region ebenfalls vorhanden, entlang der Donau verläuft der überregionale Donauradweg. Dieser wird insbesondere von BesucherInnen genutzt, aber auch von einigen PendlerInnen, die mit dem Rad zur Arbeit fahren. Im Wienerwald gibt es einige Mountainbikerouten, die ebenfalls gerne von TouristInnen genutzt werden. Die Gemeinden haben gemeinsam ein Radroutenkonzept entwickelt, welches den Alltagsradverkehr unterstützen und die Gemeinden mit sicheren Radwegen verbinden soll. Dieses wird aktuell umgesetzt.

Energie

Aufgrund der Charakteristik der Region, besteht ein großes Potential für erneuerbare Energien. Insbesondere Photovoltaik und Solarthermie können zur Energieversorgung der Region beitragen. Auf etlichen öffentlichen Gebäuden aller Gemeinden wurden bereits Photovoltaikanlagen errichtet, weitere Anlagen sind geplant. Zusätzlich sind aktuell zwei PV-BürgerInnenbeteiligungsprojekte und eine PV-Einkaufsgemeinschaft in der Umsetzung, sodass zeitnah weitere Anlagen in Betrieb gehen werden.

Eine weitere wichtige Ressource in der Region stellt Biomasse dar. Biomasse-Nahwärmanlagen können öffentliche Gebäude und Wohnhausanlagen auf nachhaltige Weise versorgen. Durch den hohen Waldanteil in der Region und die land- und forstwirtschaftlich Struktur ist die Versorgung dieser Anlagen gegeben. Bisher gibt es bereits einige Biomasse-Heizwerke, unter anderem für den Schulkomplex, den Kindergarten und das Gemeindeamt in St. Andrä-Wördern, den Kindergarten Königstetten, die Volksschule und den Kindergarten Tulbing sowie den Kindergarten Muckendorf.

Die Gemeinde Muckendorf-Wipfing setzt weiters intensiv auf Erdwärme und Wärmepumpen und versorgt so einige der öffentlichen Gebäude.

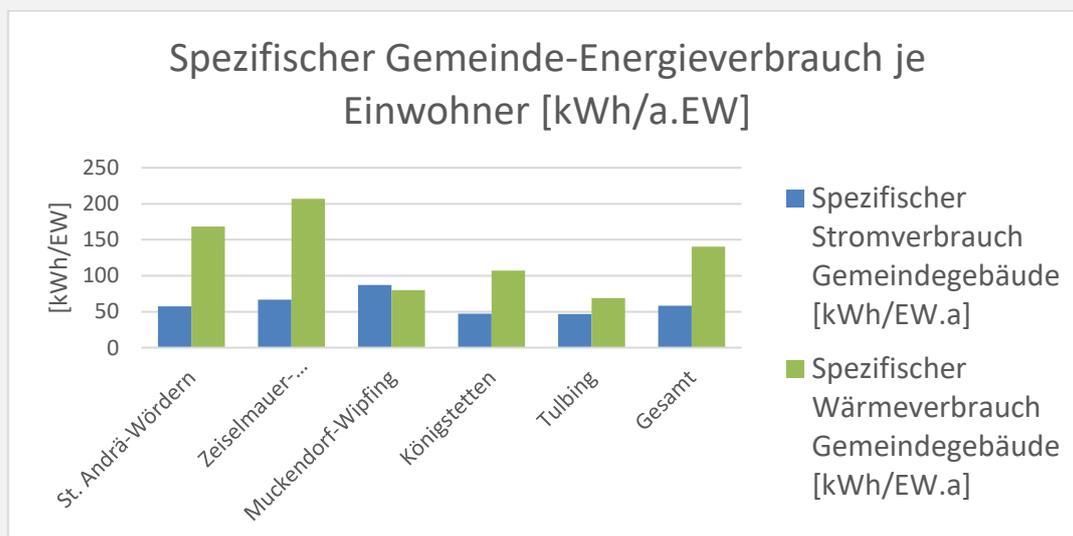


Abbildung 15: Spezifischer Gemeinde-Energieverbrauch je Gemeinde

Ärztliche Versorgung

Durch die Nähe zu der Bundeshauptstadt Wien, der Landeshauptstadt St. Pölten, der Bezirkshauptstadt Tulln und dem Regionalzentrum Klosterneuburg, kann die Region von vielen Angeboten in direkter Umgebung profitieren. Dazu zählen Landes- und Unfallkrankenhäuser, sowie diverse FachärztInnen.

Direkt in der Region gibt es 32 ÄrztInnen. 17 von ihnen sind AllgemeinmedizinerInnen mit größtenteils eigenen Ordinationen. In St. Andrä-Wördern sind zwölf AllgemeinärztInnen angesiedelt, jeweils einer davon in einer Katastralgemeinde Hadersfeld und Hintersdorf, die anderen zehn befinden sich im Zentralraum der Gemeinde. Hier kommen also rund 600 EinwohnerInnen auf eine/n ÄrztIn, wobei die Verteilung zwischen den Katastralgemeinden sehr ungleich ist. In Königstetten gibt es zwei AllgemeinmedizinerInnen, diese müssen jeweils etwa 1.250 PatientInnen versorgen. Zeiselmauer ist Sitz von zwei HausärztInnen, die für jeweils ungefähr 1150 PatientInnen verantwortlich sind. In der Marktgemeinde Tulbing kommen auf einen Allgemeinmediziner rund 3000 PatientInnen. In Muckendorf-Wipfing gibt es keine ansässigen HausärztInnen, sodass die Bevölkerung von den umliegenden Gemeinden mitversorgt werden müssen. Regional betrachtet kommen also auf einen AllgemeinmedizinerIn etwa 940 Menschen. Die Versorgung ist demnach insgesamt gewährleistet, allerdings ist die Verteilung innerhalb der Region sehr ungleichmäßig (vgl. Reisner 2019).

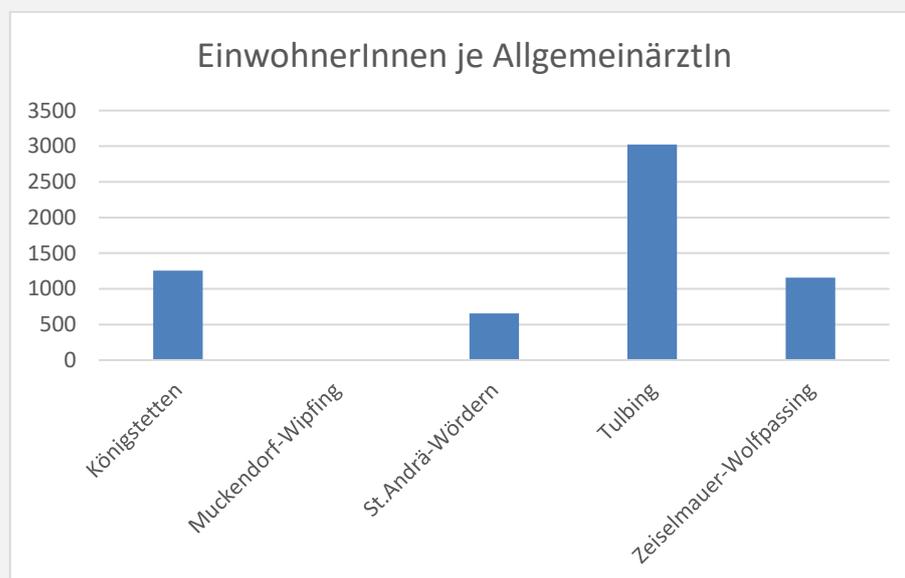


Abbildung 16: Ärztliche Versorgung je Gemeinde

6.2 Die Region Tullnerfeld Ost im Klimawandel

Die Region ist in mehreren Dimensionen von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen.



Abbildung 17: Donauhochwasser in der Gemeinde Greifenstein 2011

Im Jänner 2019 fand bereits ein KLAR-Info Workshop mit VertreterInnen aller Gemeinden statt, bei dem die Einschätzungen der Beteiligten diskutiert wurden. Dabei wurden einige bereits in den Gemeinden erkennbare Klimawirkungen besprochen. Dazu zählen ein deutlicher Temperaturanstieg in den Sommermonaten, kleinräumige Starkregenereignisse und Trockenheit. Diese Phänomene sind in den Teilräumen der Region unterschiedlich ausgeprägt, werden jedoch bereits als problematisch wahrgenommen.

Das, vom Klimafonds unterstützte, Projekt ClimaMap zeigt die Klimawirkungen für Niederösterreich auf und bestätigt die Wahrnehmung der GemeindevertreterInnen. In den Klimakarten werden sowohl Chancen als auch Risiken aufgezeigt und für verschiedene Szenarien und Zeiträume dargestellt. Die Prognose bis ins Jahr 2100 zeigt bei geringen Anstrengungen zum Klimaschutz ein deutliches Bild für die Region, welches insbesondere einen deutlichen Temperaturanstieg voraussagt, allerdings beinahe in allen Bereichen negative Auswirkungen prognostiziert. Das KLAR!-Factsheet der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Zusammenarbeit mit dem Klima- und Energiefonds, welches die klimatische Entwicklung der Region darstellt, zeichnet ein ähnliches Bild. Temperaturanstieg und Veränderung der Niederschlagsverhältnisse werden auch hier als größte Herausforderungen ausgewiesen.

6.2.1 Hitzeentwicklung

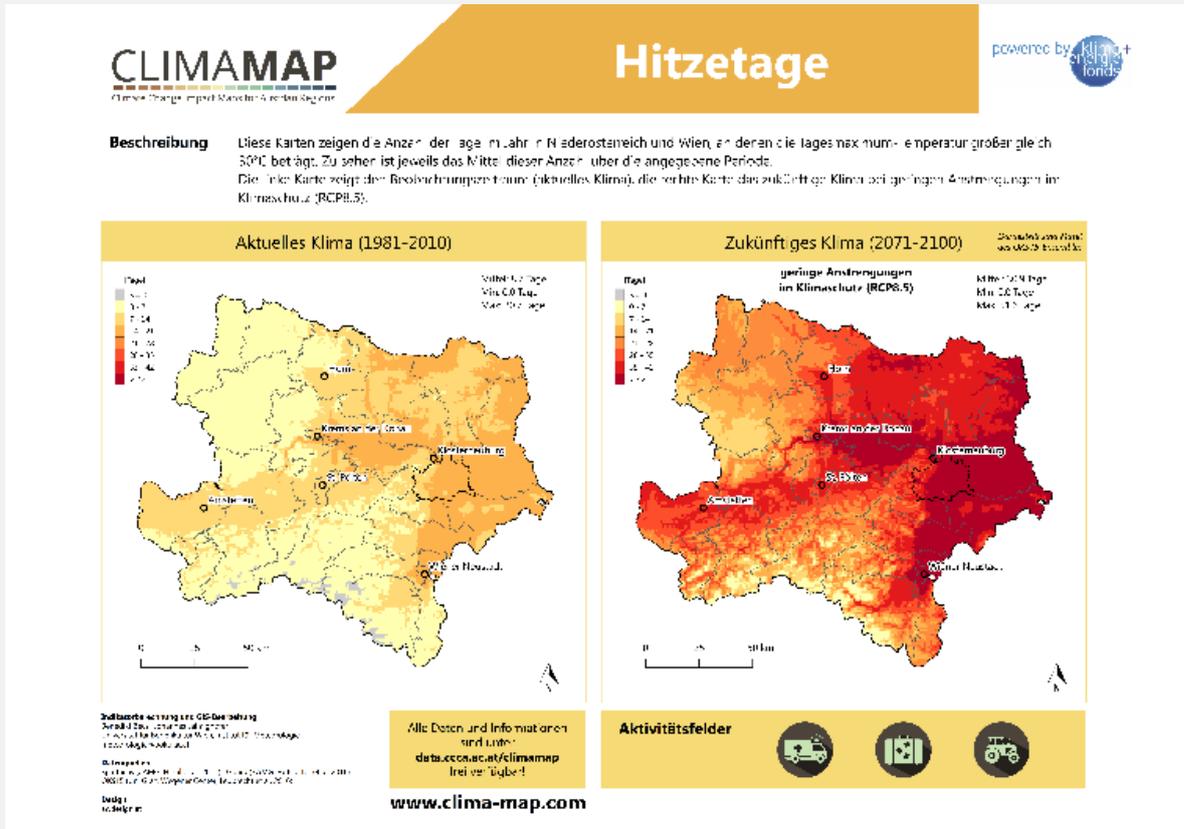


Abbildung 18: Hitzeszenario für Niederösterreich

Besonders deutlich ist der Anstieg der Hitzetage, die sich von 10 auf 30 pro Jahr beinahe vervierfachen könnten.

Hitzetage (Jahr)	
Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft
	kein Klimaschutz Max +13 Tage +8 Tage Min +5 Tage
	ambitionierter Klimaschutz +5 Tage
1971-2000	2021-2050

Abbildung 19: Entwicklung der Hitzetage in der Region

Dieses Szenario würde bei geringen Anstrengungen zum Klimaschutz bis ins Jahr 2100 eintreten, könnte durch hohe Anstrengungen im Klimaschutz aber auf 18,5 Tage reduziert werden.

Bis im Jahr 2050 könnten es allerdings bereits 23 Hitzetage pro Jahr sein, sodass hier Eile geboten ist. In direktem Zusammenhang mit der Entwicklung der Hitzetage steht der Anstieg der Tropennächte. Diese werden sich enorm vervielfachen und auf bis zu 55 Tropennächte pro Jahr bis 2100 ansteigen. Dadurch gibt es in heißen Sommern kaum noch

Erholungsphasen und die gesundheitliche Belastung steigt enorm an. Da der Grad der Gewissheit zur Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Ereignisses sehr hoch ist, sollten unbedingt Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen werden.

mittleres Temperaturmaximum (Sommer)		Trockenheitsindex (Sommer)	
Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft	Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft
 24,3 °C 1971-2000	kein Klimaschutz Max +1,9 °C +1,1 °C Min +0,9 °C	 alle 10 Jahre 1971-2000	kein Klimaschutz Max 4 6 Min 9
	ambitionierter Klimaschutz +0,8 °C		ambitionierter Klimaschutz 6
2021-2050		2021-2050	

Abbildung 20: Anstieg mittleres Temperaturmaximum sowie Erhöhung des Trockenheitsindex

Die Hitzeereignisse stellen sich nicht ausschließlich als punktuelle Extremereignisse dar, sondern es ist ein Anstieg des mittleren Temperaturmaximums im Sommer zu beobachten. Bisher betrug dieses 24,3 °C, das könnte sich in Zukunft jedoch stark verändern und bis ins Jahr 2050 beinahe um 2 °C ansteigen. Bei ambitionierten Klimaschutzmaßnahmen ließe sich dieser Anstieg auf nur 0,8 °C halbieren.

Der Anstieg der Durchschnittstemperatur hat außerdem zur Folge, dass die Sommer deutlich trockener ausfallen werden und das Dürrerisiko steigt. Bisher war etwa alle zehn Jahre mit einer Dürre zu rechnen, das könnte sich in Zukunft dramatisch verändern. Wenn kein Klimaschutz betrieben wird, werden im Durchschnitt alle sechs Jahre Dürreereignisse auftreten, in Extremfällen sogar alle vier Jahre. Insbesondere die Land- und Forstwirtschaft wäre davon betroffen.

Kühlgradtagzahl (Jahr)	
Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft
 157 °C 1971-2000	kein Klimaschutz Max +101 % +60 % Min +42 %
	ambitionierter Klimaschutz +44 %
2021-2050	

Abbildung 21: Steigerung des Kühlbedarfs

Durch den langfristigen und konstanten Temperaturanstieg im Sommer, der seltener durch Kaltphasen oder kühle Nächte unterbrochen wird, steigt die Kühlgradzahl deutlich an. Bis ins Jahr 2050 werden Gebäude im Durchschnitt eineinhalb Mal so viel gekühlt werden müssen, im Extremfall steigt die Kühlleistung sogar auf das Doppelte an. Dadurch entsteht

ein großer Energiebedarf, der nur bedingt mit der Verringerung der Heizgradtage im Winter gegengerechnet werden kann.

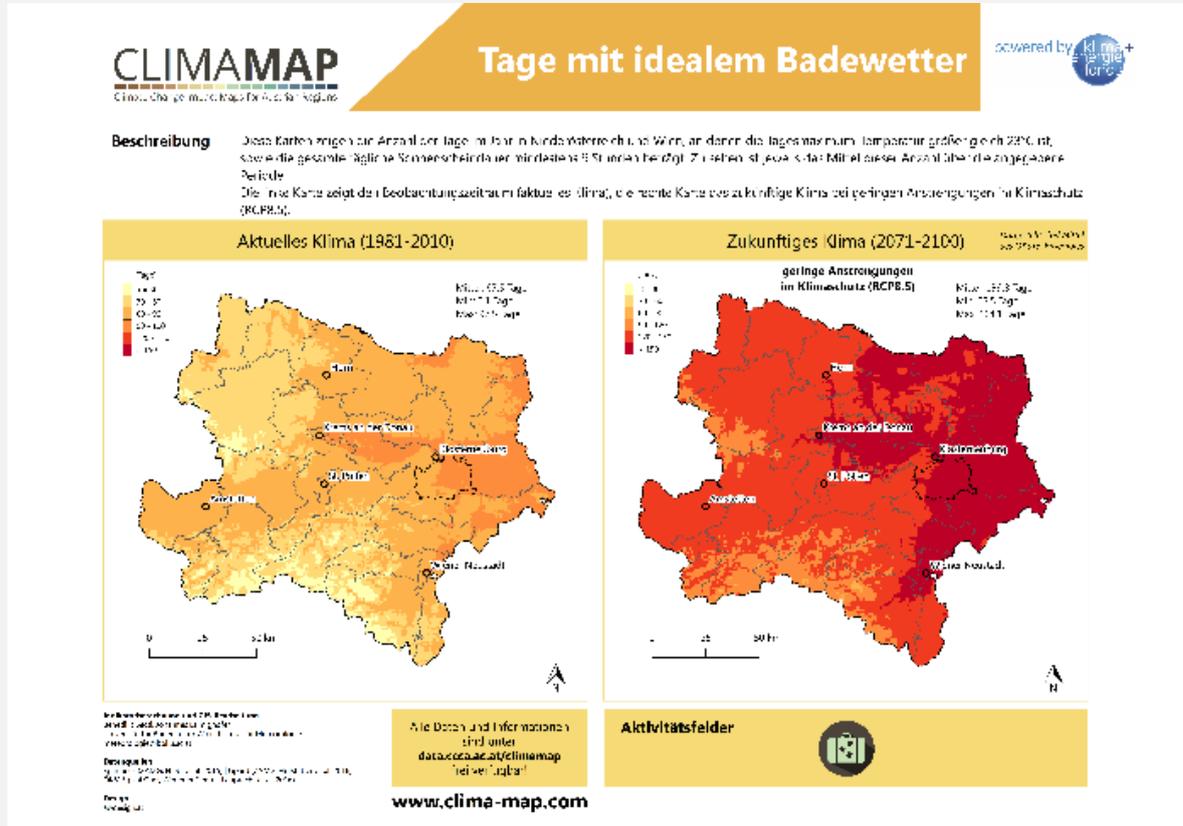


Abbildung 22: Häufung der Badetage

Der positive Effekt dieser Entwicklung ist jedoch, dass es mehr Badetage geben wird. Das sind Tage, an denen das Tages-Temperaturmaximum mindestens 23 °C beträgt und die Sonne mehr als neun Stunden scheint. Bei geringen Anstrengungen im Klimaschutz wird sich die Anzahl der Badetage verdoppeln, sodass es im Jahr 2100 etwa 140 Badetage geben könnte. Durch diesen Anstieg werden die Badegewässer der Region noch attraktiver. Dies könnte Chancen für den Tourismus als Freizeit- und Erholungsregion ergeben.

6.2.2 Niederschlagsentwicklung

Niederschlagsereignisse sind aufgrund ihrer Abhängigkeit von sehr vielen Faktoren schwierig zu prognostizieren. Ein Anstieg von Extremereignissen wie Starkregen, Gewitter oder Schneefall ist jedoch sehr wahrscheinlich, zudem könnten diese deutlich intensiver ausfallen als bisher.

maximaler Tagesniederschlag (Jahr)		Niederschlagssumme (Jahr)	
Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft	Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft
 <p>42 mm</p>	kein Klimaschutz Max +34 % +22 % Min +11 %	 <p>652 mm</p>	kein Klimaschutz Max +16 % +8 % Min +4 %
	ambitionierter Klimaschutz +11 %		ambitionierter Klimaschutz +4 %
1971-2000	2021-2050	1971-2000	2021-2050

Abbildung 23: Anstieg der maximalen Tagesniederschläge sowie der jährlichen Niederschlagssumme

Der maximale Tagesniederschlag betrug bisher 42 mm, unabhängig von der Saison. Sollten keine Klimaschutzmaßnahmen getroffen werden, könnte dieser Wert bis 2050 um 34 % ansteigen, damit wären ein Drittel mehr Wassermassen möglich. Dies könnte durch ambitionierten Klimaschutz auf nur rund ein Zehntel reduziert werden und somit die Gefahr von Hochwässern stark gesenkt werden.

Die Niederschlagssumme verteilt über das ganze Jahr würde dadurch ebenfalls ansteigen. Dies kann jedoch als Chance für die Region gewertet werden, da dadurch Hitze- und Dürreereignissen gemildert werden könnten.

Im Durchschnitt könnte die Region um 8 % mehr Niederschlag bekommen als bisher, im Extremfall sogar um 16 % mehr. Das ist insbesondere dann positiv, wenn die Niederschläge über die Saisonen verteilt auftreten und nicht als intensive Einzelereignisse.

6.2.3 Verlängerung der Vegetationsperiode

Eine weitere Veränderung stellt die Verschiebung der Vegetationsperiode dar. Diese beträgt aktuell für den Donaauraum etwa 244 Tage. Die Dauer könnte sich bis ins Jahr 2100 um bis zu 60 Tage verlängern. Das ergibt einerseits Chancen für die Landwirtschaft, andererseits können dadurch bisher nicht heimische Pflanzen und Tierarten zuwandern, die Probleme für heimische Arten und AllergikerInnen verursachen können.

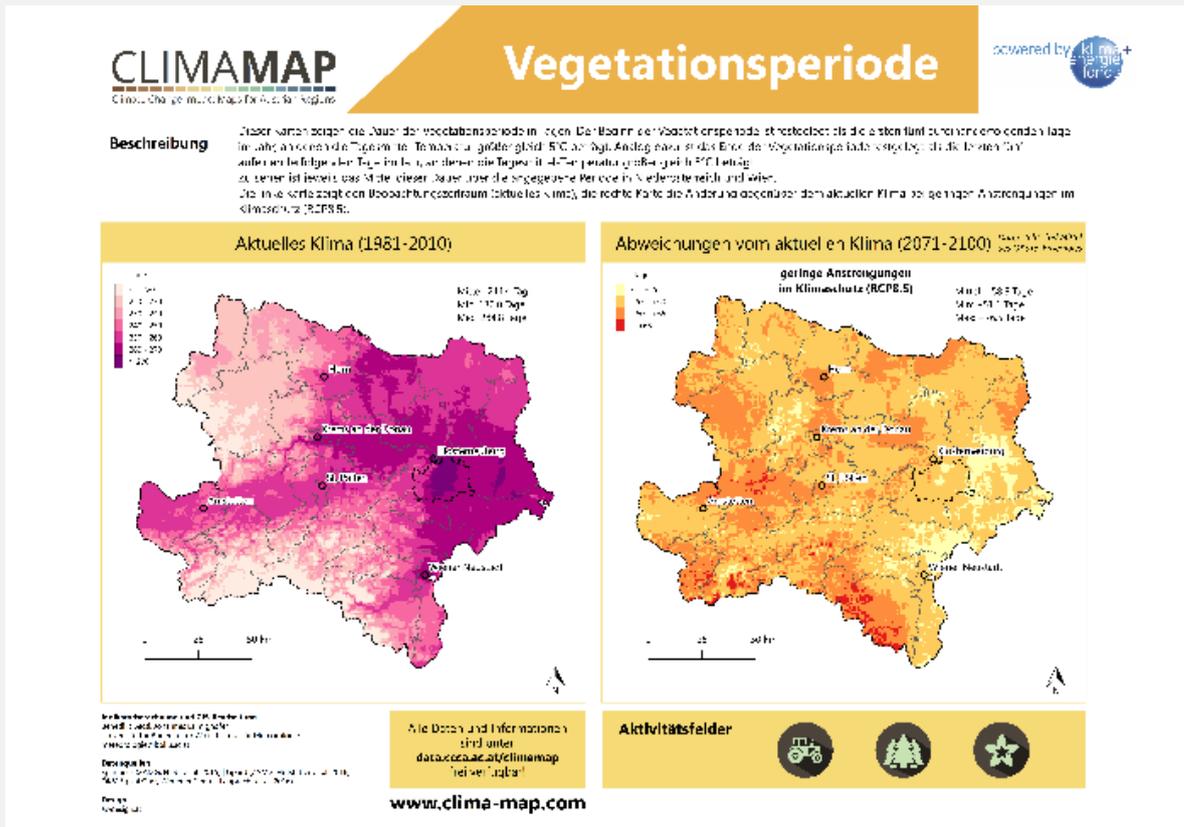


Abbildung 24: Verlängerung der Vegetationsperiode

Die Verlängerung der Vegetationsperiode im Donauraum ergibt sich vor allem aus der Abnahme der Frosttage im Frühjahr. Das führt dazu, dass die Vegetationsperiode bis ins Jahr 2050 um bis zu 13 Tage früher beginnen wird. Die Frostschadengefahr bleibt jedoch bestehen, da die Abnahme der Frosttage sehr unregelmäßig passiert.

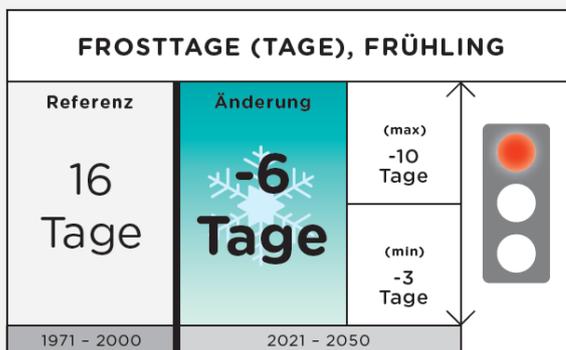


Abbildung 25: Abnahme der Frosttage im Frühjahr

7 SWOT-ANALYSE

Die Analyse der **Strengths** (Stärken), **Weaknesses** (Schwächen), **Opportunities** (Chancen) und **Threats** (Risiken) stellt eine Momentaufnahme der KLAR! Region dar und zeigt notwendige und mögliche Handlungsoptionen auf. Insbesondere bestehende Stärken sollten ausgebaut und mögliche Chancen genutzt werden, dabei dürfen die Schwächen und mögliche Risiken allerdings nicht aus den Augen verloren werden.

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Großes Arbeitsplatzangebot durch die Nähe zu den Städten Wien, Klosterneuburg, Tulln, St. Pölten ▪ Hohe Lebensqualität ▪ Gute klimatische Bedingungen und hohe Bodenfruchtbarkeit für Landwirtschaft ▪ Vielfältiges Natur- und Erholungsangebot ▪ Bereits gute Gemeindezusammenarbeit vorhanden ▪ Donauradweg als Naherholungsgebiet und Attraktion für TouristInnen ▪ Haupttrouten können gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden ▪ Bereits zahlreiche Aktionen im Klimaschutzsektor, 4 von 5 Gemeinden sind Klimabündnisgemeinde ▪ Gute soziale Infrastruktur, aktives Vereinsleben ▪ St. Andrä-Wördern ist Bodenbündnis- und Radlandgemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Auspendlerquoten und hoher Anteil an motorisierten Individualverkehr ▪ Teilweise fehlt öffentliche Anbindung im Süden und Westen der Region ▪ Vorhandene Infrastruktur ist nicht an das Bevölkerungswachstum angepasst ▪ Lebensraum geht u.a. durch hohen Versiegelungsgrad und falsche Bewirtschaftung verloren ▪ Arbeitsplätze direkt in der Region fehlen ▪ Es besteht bisher kaum Bewusstsein für die Verwundbarkeit gegenüber dem Klimawandel
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weitere Positionierung als attraktiver Lebensstandort, v.a. für WienerInnen, die aufs Land wollen ▪ Vorhandene Rad- und Freizeitinfrastruktur lockt TagestouristInnen in die Region ▪ Neue Anregungen durch Vernetzung mit anderen KLARs! ▪ Der prognostizierte zunehmende Jahresniederschlag könnte gegen die steigende Trockenheit wirken ▪ Geringere Kosten für Winterdienst ▪ Die Gemeinden können sich über die KLAR verstärkt als Kompetenzpartner für die Bevölkerung etablieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Großer Siedlungsdruck entsteht durch weiteren Zuzug in die Region ▪ Die Auswirkungen des Klimawandels haben bereits erste Probleme in der Region verursacht (Hitze, geringer Grundwasserspiegel) ▪ Zunehmende Schäden an Infrastrukturen durch Hitze-, Starkregen-, und Hochwasserereignisse ▪ Steigendes Gesundheitsrisiko durch Extremwetterereignisse

Abbildung 26: SWOT Analyse

8 PROJEKTMANAGEMENT

8.1 Ziele

Im Rahmen des allgemeinen Projektmanagements sind alle Maßnahmen und Tätigkeiten des KLAR!-Managements zusammengefasst, die nicht direkt anderen Maßnahmenpaketen zugeordnet werden können und zur erfolgreichen Abwicklung des KLAR!-Anpassungskonzepts allgemein erforderlich sind.

8.2 Beschreibung

Im Rahmen des Projektmanagements sind insbesondere folgende Tätigkeiten vom KLAR!-Management durchzuführen bzw. zu koordinieren:

- Kontakt mit der Förderstelle
- Projektdokumentation, Controlling und Berichtswesen
- Planungs- und Evaluierungsworkshop mit relevanten Akteuren zur Erreichung der Ziele im Umsetzungskonzept
- Projektsteuerung der definierten Arbeitspakete, Einhalten von Zeitplan und Erreichung der Meilensteine
- Regelmäßiger Austausch mit den BürgermeisterInnen und Gemeinden zum aktuellen Status und Entscheidungsfindung
- Regelmäßige Steuergruppen-Sitzungen
- Enger Austausch mit der KLAR Serviceplattform
- Austausch mit anderen KLAR!-Regionen (Teilnahme an Schulungen, NÖ-weite Treffen, Austausch mit benachbarten Regionen)
- Vernetzung mit überregionalen Akteuren (eNu, Klimabündnis, Natur im Garten, etc.)

8.3 Methodik

- Organisation von Sitzungen und Workshops
- Teilnahme an Veranstaltungen
- Erstellung von Berichten
- Koordination von und mit Gemeinden, Serviceplattform und Förderstelle

8.4 Rolle des Modellregionsmanagements

- Koordination und Abhaltung von Netzwerktreffen mit den KLAR!-Gemeinden
- Koordination mit dem Fördergeber und der Serviceplattform
- Erstellung der KLAR!-Berichte
- Überwachung und Führung KLAR!-Budget (Zeit + Kosten)

8.4.1 *Weitere Beteiligte*

- Externe ExpertInnen
- KLAR Serviceplattform
- eNu
- LEADER Region Donau NÖ Mitte
- Bodenbündnis
- Umweltbundesamt
- Klimabündnis
- Walk-space
- Gesunde Gemeinde
- lokale Initiativen
- ZAMG
- Natur im Garten
- Land NÖ
- Leader Region Donau NÖ Mitte

8.4.2 *Zeitplan*

04/2020 – 03/2022

8.4.3 *Meilensteine und Zwischenergebnisse*

- Jährliche Berichtslegung
- Monitoring am Ende der Umsetzung

9 KLAR!-MAßNAHMEN

Zur Anpassung an den Klimawandel wurden elf Maßnahmen entwickelt, welche die Gemeinden in verschiedenen Bereichen, von Gesundheitsfragen bis zur Landwirtschaft, auf den Klimawandel vorbereiten. Außerdem können neue Chancen durch den Klimawandel genutzt werden und dazu beitragen, die Lebensqualität und den Lebensstandard weiter zu erhöhen.

Alle Maßnahmen entsprechen den Kriterien der guten Anpassung. Die detaillierten Begründungen hierfür befinden sich bei jeder Maßnahme im Leistungsverzeichnis.

Die Auswirkungen des Klimawandels treten nicht überall im selben Ausmaß auf, die Phänomene lassen sich jedoch grob in die folgenden unterteilen:



Abbildung 27: Klima Symbole (C: Markus Wurzer)

Die einzelnen Maßnahmen adressieren manchmal alle, meist zwei oder drei der genannten Auswirkungen. Durch die Kombination mehrerer Maßnahmen, können so die meisten negativen Auswirkungen abgeschwächt oder eliminiert werden. In den nachfolgenden Maßnahmenbeschreibungen sind die für die jeweilige Maßnahme relevanten Phänomene in Form dieser Symbole angeführt.

Die von den Gemeinden zu erbringenden in-kind-Leistungen werden in der Projektkostentabelle des Leistungsverzeichnisses vorrangig unter der Rubrik ‚Drittkosten‘ inkludiert.

Nr.	Titel der Maßnahme
1	<i>Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

*Die MRM setzt die Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit um und ist zentrale Anlaufstelle für die Gemeinden und die Bevölkerung zum Thema Klimawandelanpassung. Sie setzt Aktionen zur Vernetzung relevanter Akteur*innen und bringt das Thema Klimawandelanpassung zur generellen Verbreitung in der Region.*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Als Basis für alle anderen Schritte und Maßnahmen muss das Bewusstsein für Klimawandelanpassungsaktivitäten in der Region weiter gesteigert werden. Dafür werden verschiedene Methoden und Aktivitäten gesetzt.

AP 1.1: KLAR Präsenz

Einige Formate haben sich bereits bewährt, diese sollen in der Weiterführungsphase beibehalten werden. Dazu zählt das KLAR Büro, welches als direkte Anlaufstelle für alle aus der Region dient. Ebenfalls bewährt haben sich regelmäßige Besuche und Vorträge in den Ausschusssitzungen der Gemeinden (Umwelt, Raumordnung, Landwirtschaft, etc.) da so direkt auf Fragen und Projektideen der Gemeinden eingegangen werden kann und eine ideale „Greifbarkeit“ der MRM für alle Gemeinderät*innen gegeben ist. Darüberhinaus sollen weitere Streuartikel wie z.B. die „I KEM KLAR – Kappen“ produziert und verteilt werden, um die Bekanntheit der KLAR und deren Maßnahmen weiter zu erhöhen.

AP 1.2: KEM & KLAR! Stammtische

Ein besonderes Format sind die „KEM & KLAR! Stammtische“ die in der Umsetzungsphase bereits sehr erfolgreich betrieben wurden. Die Stammtische finden regelmäßig alle zwei Monate statt und greifen aktuelle Themen aus der Region auf. Expert*innen liefern in Kurzvorträgen Informationen zum Thema, danach kann in Diskussionsrunden die Anwendbarkeit für die Region niederschwellig diskutiert werden. Eine umfassende Nachbereitung der Stammtische macht die Inhalte dann auch für alle zugänglich, die nicht direkt am Stammtisch teilnehmen konnten. Die Stammtische konnten zuletzt hauptsächlich online durchgeführt werden, sollen aber in Zukunft zumindest teilweise wieder in Präsenz stattfinden können. (stammtisch.tullnerfeld-ost.at)

AP 1.3: KLAR online

Die KLAR hat bereits einen umfassenden online Auftritt erarbeitet. Dazu zählen eine Homepage, die mit generellen Informationen zu KLAR, aber insbesondere mit laufenden Veranstaltungsinformationen und Aktionen befüllt ist. Der regelmäßige KEM & KLAR Newsletter informiert die mittlerweile über 285 Empfänger*innen über Aktionen und Geschehnisse aus der KEM & KLAR Welt. Die App Gem2Go der Gemeinden wird ebenfalls regelmäßig für Veranstaltungsankündigungen genutzt. Diese werden auch über die Facebookseite und Instagramseite der KEM & KLAR beworben. Damit diese Webauftritte angenommen werden, müssen sie regelmäßig betreut und mit neuen Inhalten befüllt werden. Zusätzlich zu den bisherigen Aktivitäten sollen weitere Formate für die online Auftritte erprobt werden (Live-Schaltungen, Online Adventkalender [eine Pilotaktion dazu im Jahr 2021 wurde positiv aufgenommen], etc.).

Die in AP 1.2 erwähnten Stammtische können auch im online Format umgesetzt werden. Dies wurde in der Umsetzungsphase bereits regelmäßig erprobt und sehr erfolgreich umgesetzt. Eine online Abhaltung bietet die Möglichkeit, mehr Personen und andere Zielgruppen zu erreichen. Daher ist für die Weiterführungsphase eine Mischform aus Präsenz und online Stammtischen angedacht.

AP 1.4: KLAR in den Medien

Für den Auftritt der KLAR wurde ein einheitliches Design und Layout entwickelt, welches den Wiedererkennungswert deutlich steigert. Dieses wird weiterhin in allen Einladungen, Presseaussendungen an Gemeindezeitungen, etc. angewendet. U.a. wurde ein eigener Slogan in Zusammenarbeit mit der KEM Tullnerfeld OST entwickelt: „I KEM mit'm Klimawandel KLAR“ welcher zukünftig noch mehr genutzt werden soll, um auf die Notwendigkeit zur Dualität bei Klimaschutz und Klimaanpassung hinzuweisen. Über die laufenden Aktionen und Aktivitäten der KLAR werden regelmäßige Nachberichte und Pressemitteilungen verfasst und an die Lokal- und Regionalmedien versendet und in den Gemeindezeitungen veröffentlicht.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Umfassende Pressearbeit (Presseaussendungen, Newsletter, etc.)

Auftritt Social Media (Facebook, Instagram, Gem2GO)

Betrieb KLAR Büro

Organisation Stammtische

Nr.	Titel der Maßnahme
2	<i>Klima Kultur</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

In der Region gibt es zahlreiche Kreative und Initiativen, die sich stellenweise auch bereits mit der Klima-Thematik beschäftigen. Diese arbeiten jedoch weitgehend unabhängig voneinander und setzen „punktueller“ Aktionen, die nicht über einen größeren Zeitraum gedacht sind. Die MRM dient als Bindeglied für die Einzelinitiativen und entwickelt mit ihnen gemeinsam ein Programm zur Abhaltung von Klima Kultur Veranstaltungen, welches einem roten Faden folgt und verschiedene Aspekte der Klimawandelanpassung behandelt.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

AP 2.1: Klima-Kultur-Veranstaltungen

Klima-Bewusstseinsbildung ohne erhobenen Zeigefinger. Die laufende Maßnahme Klimawandelanpassungswissen auch außerhalb der „üblichen“ Informationskanäle zu vermitteln wird weitergeführt. Dafür wird die Thematik der Klimawandelanpassung über künstlerische Auseinandersetzungen u.a. gemeinsam mit lokalen Initiativen aufgearbeitet. So wird ein innovativer und emotionaler Zugang zur Thematik ermöglicht.

Die bestehenden „Klima-Kultur-Veranstaltungen“ (insbesondere die Rad-Kultur-Fahrt) sollen in der Weiterführungsphase regelmäßig stattfinden und um weitere Formate erweitert werden. Geplant sind „KLAR-Public-Viewing“ Veranstaltungen. Diese können in den Sommermonaten im Freien abgehalten werden und Filme zu verschiedenen Themen aufgreifen, beispielsweise die aktuelle Komödie „Don't Look Up“ oder Dokumentationen wie „Global Shopping Village“. Bei den Public Viewing Events können die Themenstellungen der Filme in Gruppen vor- und nachbesprochen werden und so eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen ermöglichen.

AP 2.2: „Klima-Checker-Videos“

Kurzvideos mit bekannten Personen der Region sollen erstellt werden und konkrete Anpassungstipps vermitteln. Geplant ist eine Reihe humorvoller Kurzvideos, welche niederschwellige Anreize bieten sollen, sich mit einzelnen Themen und Maßnahmen zur Klimawandelanpassung auseinanderzusetzen Z.B. „Klimafit Garteln mit Bürgermeister*in Maria Mustermann“.

So bekommt Klimaschutz und -anpassung eine Vermittlungsplattform in der Region und Bewohner*innen und Besucher*innen der Region kommen in den Genuss eines weiteren, umfassenden Kulturangebots.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Organisation Veranstaltungsprogramm und Veranstaltungen

*Entwicklung verschiedener Kunstformate in Kooperation mit Künstler*innen*

Nr.	
3	Gärtnern im Klimawandel

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die beiden KAM führen ein Großevent in Kooperation mit der GARTEN TULLN durch und bringen dabei ihr Netzwerk ein. Sie tragen mit ihrer Expertise zur Konzeptionierung von Vermittlungsangeboten im Bereich Garten bei. Durch ihr Engagement stärken sie die Positionierung des Bezirks als Gartenregion.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Der Bezirk ist klar positioniert als ökologische Gartenregion. Es ist der erste Bezirk, in dem alle Gemeinden die öffentlichen Grünräume ökologisch pflegen, ein Cluster mit Betrieben aus der Gartenbranche ist hier beheimatet, das Thema Garten ist touristischer Schwerpunkt. Mit dem Ausflugsziel GARTEN TULLN ist die erste ökologische Gartenschau in Tulln angesiedelt, die Vorzeigeprojekt in Europa und kompetenter Partner dieser Maßnahme ist (siehe LOI).

Ziel der Maßnahme ist die nachhaltige Wissensvermittlung, was richtig angelegte Gärten im Klimawandel leisten können. Die beiden KLAR! Regionen im Bezirk Tulln – Wagram und Tullnerfeld OST – arbeiten mit der GARTEN TULLN in dieser Maßnahme zusammen. Die KLAR! Regionen bringen Expertise und Netzwerk ein, die GARTEN TULLN Kompetenz in den Bereichen Garten, Wissensvermittlung und Kommunikation / Bewerbung. Die Zusammenarbeit der beiden KLAR! Regionen verstärkt die Verankerung dieses Themas in der Region, bringt mehr Reichweite und sichert ausreichende Ressourcen insbesondere für den Großevent.

AP 3.1: Gärtnern im Klimawandel – Event

Die beiden KLAR! Regionen veranstalten gemeinsam mit der GARTEN TULLN ein publikumswirksames Event. Vorträge, Interaktive Führungen, Workshops und Infostände stehen unter dem Motto „Gärtnern im Klimawandel“. Zielgruppe ist die Bevölkerung, die sich mit Hilfe der Schaugärten und Unterstützung der Expert*innen Tipps und Anleitungen nach Hause mitnimmt. Und im eigenen Garten umsetzt. Die Veranstaltung mit zweitägigem Programm ist für 2023 geplant (Planungsstart Herbst 2022) und soll alle 3 Jahre wiederholt werden. Die KLAR!-Regionen laden dazu speziell politische Vertreter*innen und Multiplikator*innen ein.

Die KLAR! Regionen machen in Kooperation mit der GARTEN TULLN Pressearbeit (Veranstaltungsankündigungen, Nachberichterstattung, Einladung Medienvertreter) und profitieren vom langjährigen Netzwerk und der Reichweite.

AP 3.2: Gärtnern im Klimawandel – Interaktives Führungsangebot

Die beiden KLAR! Regionen konzipieren gemeinsam mit den Gartenexpert*innen der GARTEN TULLN ein Führungsangebot, das auf die neuesten Erkenntnisse der Klimaadaptation und auf die Bedürfnisse der privaten Gartenbesitzer*innen eingeht. Interaktive Elemente und praktische Beispiele (z. B. Schatten und Temperatur unter einem Baum im Vergleich zu einem Sonnensegel an einem Sommertag) animieren die Gartenbesitzer*innen, ihre Gärten klimafit zu gestalten damit sich die gesamte Region durch breites Bewusstsein in der Klimaadaptation weiterentwickelt. Diese Führungen bietet die GARTEN TULLN künftig in Kooperation mit den KLAR! Regionen an, die KLAR!-Regionen laden dazu gemeinsam speziell politische Vertreter*innen und Multiplikator*innen ein, um auch hier einen gemeinde- und regionsübergreifenden Austausch zu ermöglichen.

AP 3.3: Gärtnern im Klimawandel – Regionale Verankerung

Die relevante Zielgruppe in der Region ist durch die Kooperation mit der GARTEN TULLN am dichtesten zu erreichen über z. B. über die vielen Dauerkartenbesitzer der GARTEN TULLN sowie deren starke Positionierung Garten-Ausflugsziel. Die KLAR! Regionen halten Kontakt zu den MultiplikatorInnen, Gemeinden und darüber hinaus (z.B. Schulen), um über dieses neue Führungsangebot nachhaltig und über die Weiterführungsphase hinaus zu verankern.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Organisation einer Großveranstaltung und von Themenführungen

Konzeption von Wissensvermittlung

PR und Öffentlichkeitsarbeit

Nr.	
4	Unsere Garten-Region

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die MRM binden wichtige institutionelle Partner (Wirtschaftskammer, Natur im Garten, ...) ein. Sie sprechen unterschiedliche Zielgruppen (Gemeinden, Unternehmen, Privatpersonen) an und sensibilisieren damit auf allen Ebenen. Die MRM teilen ihr Wissen und kooperieren eng.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Grünräume und Gärten haben einen hohen Stellenwert im Tullnerfeld, in denen die Gemeinden der beiden KLAR! Regionen Tullnerfeld-OST und Wagram liegen. Durch zunehmende Hitze und Trockenheit stehen Gemeinden, Gewerbebetriebe und Privatgärtner vor großen Herausforderungen. Die beiden KLAR! Regionen zeigen mit dieser Maßnahme Lösungswege auf.

AP 4.1: Ausrollung „Check your Green“ für Gemeinden

Die Maßnahme „Check your Green“ zielt darauf ab, den Zustand des öffentlichen Grüns anhand von konkreten Beispielen in den KLAR-Gemeinden nach klimarelevanten Kriterien zu prüfen, Pflegekostenvergleiche anzustellen und die Gemeinden mit Pflegeplänen und Beratungen zu unterstützen. Die KLAR! Wagram möchte dieses erfolgreich begonnene Projekt der Umsetzungsphase fortsetzen um

- (i) die bei der Umsetzung der Pilotflächen fachlich unter Hinzuziehung von ExpertInnen zu begleiten
- (ii) die Werkzeuge und Erfahrungen an die KLAR! Region Tullnerfeld-Ost für eine Ausrollung in deren Gemeinden weiterzugeben. Die KLAR! Tullnerfeld OST kann so zur Erweiterung der Datengrundlage beitragen und für neue Gemeindeflächen und Situationen erproben.

Die KLAR! Regionen arbeiten eng mit „Natur im Garten“ zusammen, einer Fachorganisation des Landes Niederösterreich mit Beratungs-Expertise.

AP 4.2: Informationsveranstaltungen „Grün im Gewerbe“

Gewerbeareale nehmen in der Region flächenmäßig bereits einen beträchtlichen Anteil der Gemeindegebiete der beiden KLAR! Regionen ein. Die KLAR! Regionen haben in der Umsetzungsphase gemeinsam allgemeine Informationsveranstaltungen durchgeführt, um Unternehmen die Notwendigkeit von Begrünungen der Betriebsareale zu informieren. Dabei hat sich gezeigt, dass das Bewusstsein der Unternehmen noch kaum vorhanden und hier Pionierarbeit zu leisten ist.

Mit speziellen Schwerpunkten - Klimawandelanpassung auf Parkplätzen oder in der Arbeitsumgebung - erreichen die beiden KLAR! Regionen die Unternehmen noch gezielter. In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Tulln, deren Betreuungsgebiet beide KLAR!-Regionen umfasst, können alle potenziell interessierten Unternehmen angesprochen werden.

AP 4.3: Regenwasser nutzen im eigenen Garten

Privatgärtner*innen verbrauchen beim Gießen und Beregnen ihrer Gärten zunehmend mehr Wasser, in der Regel Trinkwasser vom öffentlichen Netz. Um diese Belastung des Trinkwassernetzes zu verringern, starten die beiden KLAR! Regionen gemeinsam eine Informationsoffensive für private Gartenbesitzer*innen.

Die KLAR! Regionen organisieren Informationsveranstaltungen über das Auffangen und Sammeln von Regenwasser und erstellen in Kooperation mit „Natur im Garten“ ein (i) neues Veranstaltungsformat und eine (ii) Informationsbroschüre, um für dieses Thema Bewusstsein und Lösungsmöglichkeiten zu schaffen. Durch die Kooperation mit „Natur im Garten“ stellen die KLAR! Regionen eine möglichst hohe Verbreitung sicher.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Organisation von Veranstaltungen

Recherche

Wissenstransfer

Nr.	Titel der Maßnahme
5	<i>Neophyten-Management</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

*Die MRM erhebt geeignete Expert*innen in- und außerhalb der Region und organisiert die Vorträge und Workshops. Die MRM verfasst in Zusammenarbeit mit Expert*innen und Gemeinden die „Bekämpfungs-Strategie“.*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Hinweis: In dieser Maßnahme wird die Bezeichnung „Neophyten“ als „invasive Neophyten“ verstanden.

In der Region gibt es bereits dokumentierte Vorkommen von Ragweed, Goldrute und Japanischem Staudenknöterich. Riesen-Bärenklau kommt bisher vereinzelt in der Region vor. Um die Verbreitung der Neophyten-Vorkommen in der Region zu verhindern, soll das Bewusstsein bei Gemeinden und Bevölkerung durch diese Maßnahme erhöht werden und konkrete gemeinsame Schritte erarbeitet werden, wie gegen die Ausbreitung vorgegangen werden kann.

Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Kooperation zwischen den Gemeinden gelegt, denn eine Gemeindegrenze bietet Neophyten keinen Halt und so sollen die Bekämpfungsmaßnahmen koordiniert aufeinander abgestimmt werden, um besonders effektiv zu wirken.

AP 5.1: Bewusstseinsbildung Bevölkerung

In Expert*innenvorträgen und -begehungen werden wesentliche Inhalte zu Gesundheitsfolgen und zur Vermeidung von fahrlässiger Vermehrung der Neophyten (z.B. Pflücken von Springkraut, weil es schön blüht) vermittelt und ein Bewusstsein für die Problematik invasiver Neophyten geschaffen.

Darauf aufbauend werden Aktionen zur gemeinsamen Neophyten-Bekämpfung organisiert. Dazu wären beispielsweise „Sammelaktionen“ analog zu bestehende Stopp-Littering Aktionen möglich, also z.B. Stopp-Goldrute Sammelaktion. Es werden nur diese Neophyten gemeinsam bekämpft, von denen keine direkte Gesundheitsgefährdung ausgeht (Riesenbärenklau, Ragweed) und bei denen durch die Aktion keine direkte „Verbreitungsgefahr“ (Springkraut in der Blüte) besteht.

Außerdem sollen kreative Verwertungsmethoden wie „Knöterich-Kompott“ untersucht und in gemeinsamen Workshops erprobt werden.

AP 5.2: Kommunales Neophyten-Management

Die Hauptlast der Neophytenbekämpfung liegt bei den Bauhöfen der Gemeinden, daher sollen sie als wichtiger Partner mit ins Boot geholt werden. Es wird eine „Info-Offensive für Bauhöfe“ gestartet, bei denen Informationsmaterial aufgelegt wird und Expert*innen den Einsatz von Bekämpfungsmaßnahmen und -methoden (richtiger Mahdzeitpunkt, neue Technik, etc.) vorstellen oder bei Praxistagen präsentieren. In Zusammenarbeit mit Gemeinden, Expert*innen und Bauhofmitarbeiter*innen wird eine regionsweite „Bekämpfungs-Strategie“ mit Kosten- und Zeitplan entwickelt.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Organisation Veranstaltungen

Vorträge

Workshops

Erstellung Strategie

Nr.	Titel der Maßnahme
6	<i>Geh't's dem Wald gut, geht's uns allen gut</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

*Die MRM identifiziert und organisiert Expert*innen für die inhaltliche Konzeption der Aktionen und als Vortragende. Die MRM vernetzt Gemeinden, Vereine und Grundstückseigentümer um das Umsetzungskonzept des Wald-Erlebnis-Pfads zu und das Programm für die Aktion „Walddetektive“ zu erarbeiten.*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Region wird von zwei großen Waldgebieten umrahmt, dem Wienerwald und dem Auwald entlang der Donau. Diese beiden Wälder übernehmen zahlreiche wichtige Funktionen u.a. als hochwertige Lebens- und Naherholungsräume, CO2 Senken, Sauerstoffproduzenten und Biodiversitätshorte (Natura 2000 Gebiet).

AP 6.1: Wald-Erlebnis-Weg

Es wird eine geeignete Fläche für einen Wald-Erlebnis-Weg mit Gemeinden und Grundstückseigentümer*innen erhoben und Umsetzungsmöglichkeiten für analoge und digitale Vermittlungsformate geprüft. In Kooperation mit Expert*innen werden geeignete Inhalte zur Klimawandelanpassung von Wäldern erarbeitet, die auf dem Wald-Erlebnis-Weg vermittelt werden können. Die Garten Tulln ist eine kompetente Anlaufstelle in unmittelbarer Nachbarschaft zur Region. Sie wird einbezogen, da das Wissen, welches in der Garten Tulln generiert wird, weiter in die Region hinausgetragen und Forschungsergebnisse erprobt werden sollen.

AP 6.2: Große und kleine Walddetektive

In Kooperation mit Vereinen und Ferienspiel wird ein Programm für Kinder und Erwachsene mit Vorträgen, Exkursionen, Spielen, und weiteren Aktionen zusammengestellt und im Rahmen von Wald-Erlebnis-Tagen umgesetzt. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Waldwissen, rund um die Rolle des Waldes im Klimawandel, Vorstellung von Ökosystemleistungen und klimafitten Baumarten.

AP 6.3: Klimafitter Gemeindewald

Eine Vortragsreihe und darauf aufbauende Workshops für Gemeinderatsmitglieder und Bauhofmitarbeiter*innen vermittelt, worauf bei der klimafitten Bewirtschaftung von Gemeindewäldern zu achten ist und wie die Klimafitness von Wäldern gesteigert werden kann.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Literaturrecherche

Organisation Veranstaltungen, Vorträge und Spiele

Nr.	Titel der Maßnahme
7	<i>Landwirtschaft im Klimawandel</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

*Die MRM koordiniert die Aktionen mit den beteiligten Landwirt*innen und erstellt gemeinsam mit der Bezirksbauernkammer Informationsbroschüre und Infoaussendungen.*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

AP 7.1: Leistungen der Landwirtschaft für den Klimawandel

Die Landwirtschaft ist einer der hauptbetroffenen Sektoren und gleichzeitig ein wichtiger Hebel in der Klimakrise. Landwirt*innen sind allerdings oft vielen teils widersprüchlichen Anforderungen von Seiten der Politik, Bevölkerung, Naturschutz, etc. ausgesetzt. Daher wird ein Format für Praxistage entwickelt, bei dem Landwirt*innen interessierten Besucher*innen Herausforderungen und Methoden zur Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel vorstellen. Bei den Praxistagen können gemeinsam Produkte und Angebote entwickelt werden, die aufgrund der Klimaveränderungen nun in der Region umsetzbar sind und direkt in der Region vertrieben werden können, z.B. der Anbau neuer Obst- und Gemüsesorten.

AP 7.2: Informationsbroschüre

In Kooperation mit der Bezirksbauernkammer werden die Erkenntnisse und Ergebnisse aus AP 7.1 aufbereitet und in einer Informationsbroschüre an die Bevölkerung kommuniziert. Damit kann der Adressat*innenkreis deutlich erweitert werden und die Maßnahme erreicht einen großen Teil der Bevölkerung.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Literaturrecherche

Organisation von Veranstaltungen

Erstellung Informationsbroschüre

Nr.	Titel der Maßnahme
8	<i>Klimaraumplanung</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

*Die MRM recherchiert Best Practice Projekte in- und außerhalb der Region und lädt Expert*innen zu den Vorträgen ein. Außerdem verfasst sie ggf. unter Mitwirkung von Expert*innen und Gemeinderät*innen die Potenzialstudie. Die MRM organisiert und moderiert das Planspiel.*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

AP 8.1: KLASE (KLimaAngepasste SiedlungsEntwicklung)

Die Region im Wiener Umland ist eine Zuzugsregion sodass die Siedlungsentwicklung ein wichtiges Aufgabengebiet für die Gemeinden darstellt. Deswegen werden Best Practices von klimagerechter Raumplanung (Versiegelung, Mobilität, Straßenbeleuchtung, etc.) erhoben und im Rahmen von Vorträgen und Exkursionen für Gemeinderät*innen mithilfe externer Expert*innen vorgestellt. Es wird daraus eine Potenzialstudie erstellt, was in die Region übernommen werden kann.

Parallel dazu wird erhoben, welche Anwendungsbeispiele klimagerechter Raumplanung bereits in der Region existieren. Diese werden im Rahmen einer Exkursion mit interessierten Gemeinderät*innen (insbesondere Mitgliedern der Raumordnungsausschüsse) besucht und von den jeweils „gastgebenden Gemeinderät*innen“ vorgestellt. Dadurch können die Gemeinden niederschwellig voneinander lernen und sich austauschen.

AP 8.2: Klima-Planspiel

Für Mitglieder des Gemeinderats einer oder mehrerer Gemeinden wird ein Klimaraumplanungs-Planspiel organisiert, bei dem die Herausforderungen der Region (Heat Islands in den Ortszentren, mangelnder öffentlicher Grünraum, etc.) durchgespielt werden und innovative Lösungen dafür entwickelt werden sollen. Vorlage für die Idee Raumplanungsagenden in einem „Spie“ zu vermitteln ist u.a. das Rollenspiel „World Climate Game“ oder Das Onlinespiel „Climate Adaption Game“.

Die Best Practice Projekte aus AP 8.1 werden in das Spielkonzept eingearbeitet, sodass die Anwendbarkeit für die Region gleich direkt im Planspiel erprobt werden kann.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Organisation Vorträge, Exkursion, Planspiel

Literaturrecherche Best Practice

Erstellung Potenzialstudie

Nr.	Titel der Maßnahme
9	<i>Wasser im Tullnerfeld</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

*Die MRM definiert in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und den Expert*innen vom Land NÖ die Gebiete, die im Regenwasserplan untersucht werden und organisiert die Ergebnispräsentation bzw. Publikation und die Bewusstseinsbildungsaktionen.*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

AP 9.1: Regenwasserplan

In den vergangenen Jahren, zuletzt im Sommer 2020, kam es immer wieder zu Starkregenereignissen in der Region. Dies führte unter anderem zu kleinen Hangrutschungen, kleinräumigen Überflutungen, insbesondere in Neubaugebieten und zu Straßenblockaden durch Steinschlag. Daher soll für ausgewählte Gebiete ein Regenwasserplan des Landes NÖ erlassen werden. Dieser ermöglicht die Kombination unterschiedlicher Maßnahmen (Versickerung des Regenwassers über Grünflächen, Speicherung in Rückhaltebecken, Schutz vor Bodenabschwemmungen in der Landwirtschaft, ...), die individuell angepasst werden, um einen stabilen Wasserhaushalt zu erreichen. Die Ergebnisse des Regenwasserplans werden aufbereitet und in einer Publikation oder einer öffentlichen Präsentation vorgestellt, sodass die Maßnahmen auch für weitere Gebiete in der Region geprüft werden können.

AP 9.2: Wasserwege sichtbar machen

Intakte Wasserkreisläufe sind besonders wichtig für die Region, denn obwohl die Region auf einem großen Grundwassergebiet liegt, sind gerade im Frühjahr und Sommer deutliche Entnahmespitzen für Landwirtschaft und z.B. Poolbefüllung bemerkbar. Da durch den Klimawandel immer häufiger schneearme Winter und heiße Sommer auftreten, ist ein Absinken des Grundwasserspiegels zweitweise sehr deutlich bemerkbar. Intakte Wasserkreisläufe sind aber nicht nur für die Bewässerung notwendig, sondern beispielsweise auch für die regelmäßige Flutung von Gießgängen in den Auegebieten der Region oder für eine entsprechende Dimensionierung von Kanalsystemen, um Siedlungserweiterungen und Starkwetterereignisse abfedern zu können. Daher wird in diesem Arbeitspaket umfassende Bewusstseinsbildung zur Bedeutung von intakten Wasserkreisläufen (Ökosystemleistungen, Infrastrukturkosten, etc.) betrieben. Dafür kommt ein vielfältiges Methodenset zur Anwendung: Exkursion per Kanu in Auegebiete, Begehung der Hagenbachklamm inklusive Besichtigung Wildholzrechen, Experimentierworkshop zu Wasserqualität, Präsentation innovativer Bewässerungsmethoden für Landwirtschaft und Private, etc. Dies geschieht unter Einbeziehung diverser Expert*innen, um ein möglichst umfassend die Rolle des Wassers in der Region darzustellen.

AP 9.3: Entsiegelung

In der ersten Umsetzungsphase wurde ein Potenzialkataster zu unversiegelten Verkehrsflächen erstellt. Darauf aufbauend soll in der Weiterführungsphase ein Pilotprojekt zur Entsiegelung einer Fläche (z.B. Parkplatz) initiiert werden. Dabei soll eine bereits versiegelte Fläche entsiegelt und ökologisch neugestaltet werden. Um diesen Umwandlungsprozess erlebbar zu machen, soll ein gemeinsam ein Kriterienraster erarbeitet werden. Dieser soll die Bewertung der Fläche vor und nach der Umgestaltung erlauben. Kriterien können bsp. sein: Aufenthaltsqualität, Temperatur, Abfluss von Regenwasser, Insektenvorkommen, etc. Der Schwerpunkt liegt dabei nicht auf eine wissenschaftliche Dokumentation, sondern die Bewertung soll von Schüler*innen, Besucher*innen, Gemeinderät*innen, etc. vorgenommen werden können, um den Unterschied mit den eigenen Sinnen zu erfahren.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Erstellung eines Regenwasserplans

Organisation Exkursionen/Workshops/Vorträge

Erstellung Kriterienkatalog Bewertung Entsiegelung

Nr.	Titel der Maßnahme
10	<i>Katastrophenschutz</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die MRM organisiert gemeinsam mit den Gemeinden den Naturgefahrencheck und begleitet den Prozess.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

AP 10.1: Naturgefahrencheck

In einer Gemeinde wird ein Naturgefahrencheck durchgeführt, die Erkenntnisse daraus werden in einer gemeinsamen Informationsveranstaltung an die anderen Gemeinden weitergegeben. Somit kann ein größtmöglicher Nutzen aus dem Naturgefahrencheck gezogen werden.

AP 10.2: Krisenkommunikation

Während der ersten Umsetzungsphase wurde im Zuge der Bürger*inneninformation eine Umfrage zum Bewusstsein bezüglich Katastrophenschutz in der Region durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass sich viele Bewohner*innen eine intensivere Informationsarbeit zu Katastrophenprävention, Verhalten im Krisenfall, etc. wünschen. Daher werden die bestehenden Inhalte der Katastrophenschutzpläne um Strategien der Krisenkommunikation ergänzt. Das Ziel dabei ist die bürgernahe Kommunikation vor, während und nach dem Katastrophenfall. Zur Ausarbeitung dieser Krisenkommunikationsstrategie werden Expert*innen der Einsatzorganisationen, Zivilschutzverband, Energieversorger, etc. eingebunden und auf bestehenden Publikationen aufgebaut.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Naturgefahrencheck

Literaturrecherche

Erarbeitung Kommunikationsstrategie

Nr.	Titel der Maßnahme
11	<i>LocalGreenDeal</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

*Die MRM erstellt in Zusammenarbeit mit Gemeinden, Bürger*innen und ggf. Expert*innen die Machbarkeitsstudie, die Umfrage und das Umsetzungskonzept.*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

AP 11.1: Entwicklung von LocalGreenDeal-Konzepten

Die Gemeinden der Region Tullnerfeld OST suchen nach weiteren Möglichkeiten kostenintensive Anpassungsmaßnahmen zu finanzieren. Deshalb wird eine Analyse zu möglichen sehr kleinstrukturierten Green Finance Projekten in der Region durchgeführt. Ziel ist es, Bürger*innen als Partner*innen bei der Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen zu gewinnen. Im Sinne eines Crowd Fundings sollen so gemeinsam Projekte für die Region ermöglicht werden. Die Wirtschaftlichkeit des eingesetzten Kapitals steht dabei nicht im Vordergrund. So könnten z.B. Hinweistafeln auf die unterstützenden Teilnehmer*innen verweisen und diese vor den Vorhang holen.

AP 11.2: Umsetzungskonzept für 1 Pilotprojekt

Möglich wäre entweder die „Sicherung“ bestehender Flächen, wobei diese quasi wie Patenschaften vergeben werden. Dies finanziert beispielsweise den Erhalt und Aufforstung eines klimafitten Gemeindewaldes. Ein bekanntes Beispiel wäre die Aktion des WWF wobei Fläche im Regenwald „erworben“ wird um diesen zu schützen.

Eine weitere Option ist die Finanzierung konkreter Großprojekte, wie die Entsiegelung und Neugestaltung eines Parkplatzes. Dies könnte als einmalige Beteiligung an einem Projekt umgesetzt werden.

Diese und weitere Umsetzungsmodalitäten sollen in enger Abstimmung mit der Förderstelle in der Region geprüft werden. Dafür wird eine Machbarkeitsstudie inkl. Umfrage unter Bewohner*innen erstellt, die prüft welche Projekte und Methoden für ein LocalGreenDeal-Projekt in der Region infrage kommen. Daraus entsteht ein Umsetzungskonzept, in dem auch bereits ein Pilotprojekt vorgesehen ist.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Recherche zu bestehenden Projekten

Erstellung Machbarkeitsstudie und Umsetzungskonzept

Umfrage

10 KOMMUNIKATIONS- UND BEWUSSTSEINSBILDUNGSKONZEPT

Die Zielgruppe setzt sich grundsätzlich aus allen Bevölkerungs- und Altersgruppen in der Region zusammen. Weiters stehen auch Gewerbebetriebe, Landwirtschaft und andere Initiativen und Interessensgruppierungen im Fokus der bewusstseinsbildenden Maßnahmen.

10.1 Veranstaltungen + Bewusstseinsbildende Maßnahmen

Durchführung von Veranstaltungen mit Presseberichten und detaillierten Berichten auf der KLAR!-Homepage sowie auf den jeweiligen Gemeinden-Homepages. Darüber hinaus werden/wurden die Presseberichte auch an die Gemeindezeitungen sowie die lokalen Medien (NÖN, Bezirksblatt) übermittelt.

10.2 Homepage

Laufende Wartung der umfangreichen KLAR!-Regions-Homepage mit folgenden Inhalten:

- Berichte über Aktivitäten und Ankündigung von Terminen
- Darstellung unserer Region
- Überblick über die im Rahmen der KLAR! bearbeiteten Themengebiete
- Wichtige Informationen über alle KLAR!-Gemeinden
- Info-Center mit diversen Links zum Thema KLAR!, Klima, Gesundheit, etc.
- Anmeldung für den KLAR!-Newsletter

10.3 Newsletter

Es gibt auf der KLAR!-Homepage auch die Möglichkeit zur Anmeldung zu einem Newsletter. Dieser wird vom KLAR!-Management betreut und so können interessante Veranstaltungen/Aktivitäten genauso wie neue Informationen über Förderungen oder Beratungsmöglichkeiten direkt an die InteressentInnen übermittelt werden.

10.4 Social Media

Über diverse Social Media Kanäle (Facebook, Instagram, Gem2Go) können interessierte Bürger*innen erreicht und die Veranstaltungen und Aktivitäten der KLAR!-Region beworben werden. Zusätzlich können auf dieser Seite auch allgemeine aktuelle Informationen geteilt werden (z.B. Förderungen, Neuigkeiten, etc.).

10.5 KLAR!-Büro

Das Vorhandensein eines zentralen Ansprechpartners bietet der Bevölkerung die Möglichkeit bei Veranstaltungen aber auch sonst jederzeit persönliche Gespräche zu diversen Themen führen zu können.

10.6 Sonstiges

- Auflegen von Informationsmaterialien wie Publikationen des Umweltbundesamts an relevanten Stellen (KLAR!-Büro, Gemeindeämter etc.)
- Informationen an Gemeindevertreter im Rahmen von Gemeinderatssitzungen
- Themenschwerpunkte in den lokalen Medien

11 EVALUATION UND ERFOLGSKONTROLLE

Die Evaluation und Erfolgskontrolle wird auf mehreren Ebenen durch verschiedene Kontrollmechanismen durchgeführt. Dadurch soll ein ganzheitliches Bild über die Leistungen der KLAR! entstehen, welches Rückschlüsse auf die Erfolge und Wirkungen der KLAR! Aktivitäten erlaubt. Dabei sollen qualitative und quantitative Faktoren einbezogen werden. Diese Beurteilung kann maßgeblich von zwei Akteursgruppen durchgeführt werden.

11.1 Interne Bewertung von Ergebnissen

Die interne Bewertung der KLAR! kann durch die Steuergruppe erfolgen, die kritisch beurteilt, wie die Verletzlichkeit gegenüber dem Klimawandel reduziert werden konnte. Als Maßstab dient hierbei die Zielerwartung der jeweiligen Maßnahmen.

11.2 Präsenzbewertung

Zur Beurteilung der Präsenz und Reichweite werden Presseartikel die in und über die KLAR! Region erscheinen gesammelt und gezählt. Zusätzlich werden die BesucherInnenzahlen bei Veranstaltungen und Aktionen bewertet und die Zugriffszahlen auf der Homepage, der Facebookseite und die Anmeldungen im Newsletter.

11.3 Fragebogenauswertung

Bereits im Herbst 2019, während der Konzeptphase der KLAR!, wurde eine Umfrage zum Thema „Wie nehmen Sie den Klimawandel in Ihrer Region wahr?“ durchgeführt. Zielgruppe dabei war die Bevölkerung der Region, deren Einstellung und Interesse zu Klimawandelanpassung abgefragt werden sollte. Diese Befragung wird am Ende der KLAR! Umsetzungsphase wiederholt und die Ergebnisse verglichen. Am Ende der Konzeptphase soll das Bewusstsein und das Wissen zu Klimawandelanpassung deutlich gestiegen sein.

GANTT Diagramm KLAR! Tullnerfeld OST		1. Umsetzungsjahr												2. Umsetzungsjahr											
		M1	M2	M3	M4	M5	M6	M7	M8	M9	M10	M11	M12	M13	M14	M15	M16	M17	M18	M19	M20	M21	M22	M23	M24
AP 6	Klimafitte Musterflächen																								
6.1	Durchführung eines Fotowettbewerbes sowie Wald- und Wiesentage																								
6.2	Identifikation und Planungsunterstützung für Musterwald																								
6.3	Unterstützung der Gemeinden bei der Planung und Gestaltung von klimafitten öffentlichen Grünflächen																								
6.4	Publikation über die Pilotprojekte und anderen Aktivitäten dieses Maßnahmenpakets der Gemeinden																								
AP 7	Boden-Bewusst-(Be)arbeiten																								
7.1	Organisation und Durchführung von Flurplanungen																								
7.2	Organisation und Durchführung eines Praxistags/Workshops zum Thema Windschutzgürtel																								
7.3	Auswahl eines Exkursionsziels und Organisation der Exkursion																								
AP 8	Erebnisraum Hochwasserschutzdamm																								
8.1	Recherche über Best-Practices und Durchführung einer Exkursion																								
8.2	Identifikation und Konzepterstellung von Good-Practice in der Region																								
8.3	Gestaltung und Errichtung von Info-Tafeln																								
8.4	Organisation von Outdoor-Ideen-Workshops an den Hochwasserschutzdämmen																								
AP 9	Regenwassermanagement gegen Starkregenereignisse																								
9.1	Erstellung eines Potentialkatasters für unversiegelte Verkehrsflächen																								
9.2	Informationskampagne und Infomappe für Bauträger/Bauämter/Gemeinden/Private																								
9.3	Begleitung eines Pilotprojektes f. eine unversiegelte Verkehrsfläche																								
AP 10	Kooperation im Katastrophenschutz																								
10.1	Organisation und Durchführung eines Katastrophenschutztages																								
10.2	Workshops und Koordination für regional abgestimmte Katastrophenschutzpläne																								
10.3	Infokampagne inkl. Info-Folder für BürgerInnen																								

12.2 Weiterführungsphase 1 (2022-2025)

GANTT KLAR! Tullnerfeld OST - Weiterführung 1	2022												2023												2024												2025					
	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6						
	1. Projektjahr												2. Projektjahr												3. Projektjahr																	
	M1	M2	M3	M4	M5	M6	M7	M8	M9	M10	M11	M12	M13	M14	M15	M16	M17	M18	M19	M20	M21	M22	M23	M24	M25	M26	M27	M28	M29	M30	M31	M32	M33	M34	M35	M36						
MA 0 Projektmanagement																																										
0.1 Dokumentation, Controlling & Berichtswesen																																										
0.2 Teilnahme an allgemeinen KLAR-Veranstaltungen																																										
0.3 Austauschaktivitäten mit Mitteliedergemeinden + Trägerorganisationen																																										
MA 1 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung																																										
1.1 KLAR Präsenz																																										
1.2 KLAR Stammtische																																										
1.3 KLAR online																																										
1.4 KLAR in den Medien																																										
MA 2 Klima Kultur																																										
2.1 Klima-Kultur-Veranstaltungen																																										
2.2 Klima-Checker-Videos																																										
MA 3 Gärtnern im Klimawandel																																										
3.1 Event																																										
3.2 Interaktives Führungsangebot																																										
3.3 Regionale Verankerung																																										
MA 4 Unsere Garten-Region																																										
4.1 "Check your Green" für Gemeinden																																										
4.2 Grün im Gewerbe																																										
4.3 Regenwasser nutzen im eigenen Garten																																										
MA 5 Neophyten-Management																																										
5.1 Bewusstseinsbildung Bevölkerung																																										
5.2 Kommunales Neophyten-Management																																										
MA 6 Geht's dem Wald gut, geht's uns allen gut																																										
6.1 Wald-Erlebnis-Weg																																										
6.2 Große und kleine Walddetektive																																										
6.3 Klimafitter Gemeindewald																																										
MA 7 Landwirtschaft im Klimawandel																																										
7.1 Leistungen der Landwirtschaft für den Klimawandel																																										
7.2 Informationsbroschüre																																										
MA 8 Klimaraumplanung																																										
8.1 KlimaAngepasste Siedlungs-Entwicklung																																										
8.2 Klima-Planspiel																																										
MA 9 Wasser im Tullnerfeld																																										
9.1 Regenwasserplan																																										
9.2 Wasserwege sichtbar machen																																										
9.3 Entsiegelung																																										
MA 10 Katastrophenschutz																																										
10.1 Naturgefahrencheck																																										
10.2 Krisenkommunikation																																										
MA 11 LocalGreenDeal																																										
11.1 Entwicklung von LocalGreenDeal-Konzepten																																										
11.2 Umsetzungskonzept für 1 Pilotprojekt																																										

13 QUELLENVERZEICHNIS

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft (2018): Das Klima- und Energieprogramm 2020. Das Land Niederösterreich setzt einen erfolgreichen Weg weiter fort. Hg. v. Amt der NÖ Landesregierung. St. Pölten. Online verfügbar unter <http://www.noel.gv.at/noel/Klima/KlimaEnergieprogramm2020.html>, S. 1, zuletzt aktualisiert am 22.02.2018, zuletzt geprüft am 29.07.2019.

Babcicky, Philipp; Seebauer, Sebastian (2017): CCCA Factsheet #19: Anpassung von Privathaushalten an den Klimawandel: Eigenvorsorge gegen urbane Hitzewellen. Universität Graz, Wegener Center für Klima und Globalen Wandel. S. 2

Barbara Kronberger-Kießwetter, Maira Balas, Andrea Prutsch (2017a): Die österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel. Teil 2 - Aktionsplan. Hg. v. Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus. Wien (ISBN 978-3-903129-47-4), S. 277 - 283, zuletzt geprüft am 25.07.2019.

Barbara Kronberger-Kießwetter, Maira Balas, Andrea Prutsch (2017b): Die österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel. Teil 1 - Kontext. Hg. v. Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus. Wien (ISBN 978-3-903129-46-7), S. 5 - 12, zuletzt geprüft am 25.07.2019.

Bulla, Larissa (2014): Protecting our Capital. How climate adaption in cities creates a resilient place for busniess. Based on the CDP respon-ses from 207 global cities. Hg. v. CDP. Großbritannien. Online verfügbar unter <https://www.c40.org/researches/protecting-our-capital>, S. 3, zuletzt geprüft am 25.09.2019.

Caspersen, Ove (2018): Countries, Transnational Regions, Cities. Country Profiles. Hg. v. European Environment Agency. European Environ-ment Agency. Kopenhagen. Online verfügbar unter <https://climate-adapt.eea.europa.eu/countries-regions/countries>, S. 1, zuletzt aktualisiert am 2019, zuletzt geprüft am 25.07.2019.

Daniela Hohenwaller-Ries (2018): Factsheet: Klimawandel - Raumplanung. Hg. v. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Wien. Online verfügbar unter <https://hdl.handle.net/20.500.11756/6a7b0add>, S. 1, zuletzt geprüft am 30.10.2019.

European Commission (2019): EU Adaption Strategy. Policy. Hg. v. European Commission. Brüssel. Online verfügbar unter https://ec.europa.eu/clima/policies/adaptation/what_en#tab-0-0, S. 1, zuletzt aktualisiert am 2019, zuletzt geprüft am 25.09.2019.

Generaldirektion Klimapolitik (2018): Evaluierung der EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel. Anzeiger für Anpassungsvorsorge - Zusammenfassung. Österreich. Hg. v. European Commission. Brüssel. Online verfügbar unter https://ec.europa.eu/clima/sites/clima/files/adaptation/what/docs/summary_fiche_at_de.pdf, S. 1, zuletzt geprüft am 25.11.2019.

Hemetsberger, Markus Mag (2018a): Statistisches Handbuch des Landes Niederösterreich. Bevölkerung 2008 - 2018, S. 64-65. St.Pölten. Online verfügbar unter http://www.noel.gv.at/noel/Zahlen-Fakten/Statistisches_Handbuch_2018.pdf, zuletzt geprüft am 18.9.2019.

Hemetsberger, Markus Mag (2018b): Statistisches Handbuch des Landes Niederösterreich. Gebäude und Wohnungen, S. 122. St.Pölten. Online verfügbar unter http://www.noel.gv.at/noel/Zahlen-Fakten/Statistisches_Handbuch_2018.pdf, zuletzt geprüft am 21.09.2019.

Hemetsberger, Markus Mag (2018c): Statistisches Handbuch des Landes Niederösterreich. Wohnbevölkerung 2018 nach Staatsbürgerschaft, Alter und Gemeinde, S. 60. St.Pölten. Online verfügbar unter http://www.noel.gv.at/noel/Zahlen-Fakten/Statistisches_Handbuch_2018.pdf, zuletzt geprüft am 18.09.2019.

Hemetsberger, Markus Mag (2018d): Statistisches Handbuch des Landes Niederösterreich. Wohnbevölkerung nach Gemeinde, S. 70. St.Pölten. Online verfügbar unter http://www.noel.gv.at/noel/Zahlen-Fakten/Statistisches_Handbuch_2018.pdf, zuletzt geprüft am 18.09.2019.

Kaltenegger Dr., Armin (2019): Naturkatastrophen „Die stillen Verluste“ im Rahmen der Vorträge der URAT Tagung 2019. Kuratorium für Verkehrssicherheit. S.6, online verfügbar unter <https://www.isdr.at/cms/veranstaltungen/urat-at-tagung-2019/prasentationen/session-danach>, zuletzt abgerufen am 20.12.2019

Reisner, Christoph (2019): Ärztesuche. Bezirk Tulln, Wien. Online verfügbar unter <https://cms.arztnoe.at/cms/ziel/100969/DE/>, S. 1, zuletzt geprüft am 26.09.2019.

Rittler, Christian DI (2011a): Kordonenerhebung Wien. in den Jahren 2008 bis 2010, Wien. Online verfügbar unter http://www.planungsgemeinschaft-ost.at/fileadmin/root_pgo/Studien/Verkehr_und_Mobilitaet/kordonenerhebung2010.pdf, S. 93., zuletzt geprüft am 22.09.2019.

Rittler, Christian DI (2011b): Kordonenerhebung Wien. in den Jahren 2008 bis 2010, Wien. Online verfügbar unter http://www.planungsgemeinschaft-ost.at/fileadmin/root_pgo/Studien/Verkehr_und_Mobilitaet/kordonenerhebung2010.pdf, S. 96., zuletzt geprüft am 22.09.2019.

Statistik Austria (2010): Blick auf die Gemeinde. Landwirtschaft. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart. Werte der fünf Betrachtungsgemeinden, S. 1. Wien. Online verfügbar unter <http://www.statistik.at/blickgem/gemList.do?bdl=3>, zuletzt geprüft am 22.09.2019.

Statistik Austria (2011a): Blick auf die Gemeinde. Arbeitsmarkt und Wirtschaft/Arbeitsstätten. Erwerbstätige am Arbeitsort nach ÖNACE, Arbeitsstätten nach ÖNACE der fünf Betrachtungsgemeinden, S. 1. Wien. Online verfügbar unter <http://www.statistik.at/blickgem/gemList.do?bdl=3>, zuletzt geprüft am 22.09.2019.

Statistik Austria (2011b): Blick auf die Gemeinde. Haushalte und Familien. Haushalte nach Haushaltstyp bzw. -größe. Werte der fünf Betrachtungsgemeinden, S. 1. Wien. Online

verfügbar unter <http://www.statistik.at/blickgem/gemList.do?bdl=3>, zuletzt geprüft am 20.09.2019.

Statistik Austria (2011c): Blick auf die Gemeinde. Wohnbevölkerung und Arbeitsmarkt. Schüler bzw. Studierende nach Entfernungskategorie des Schulpendelns und Erwerbstätige nach Entfernungskategorie des Berufspendelns, S. 1. Wien. Online verfügbar unter <http://www.statistik.at/blickgem/gemList.do?bdl=3>, zuletzt geprüft am 20.09.2019.

Statistik Austria (2017): Blick auf die Gemeinde - St. Andrä-Wördern. Tourismus. Übernachtungen und Übernachtungen nach Unterkunftsart und Herkunft der Gäste, S. 1. Wien. Online verfügbar unter <http://www.statistik.at/blickgem/gemDetail.do?gemnr=32142>, zuletzt geprüft am 09.05.2019.

Statistik Austria (2018): Blick auf die Gemeinde. Wohnbevölkerung. Bevölkerungsentwicklung. Werte der fünf Betrachtungsgemeinden, S. 1. Wien. Online verfügbar unter <http://www.statistik.at/blickgem/gemList.do?bdl=3>, zuletzt geprüft am 20.09.2019.

Statistik Austria (2019): Unfallgeschehen 1992 bis 2018 nach Bundesländern. Wien. Online verfügbar unter https://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/verkehr/strasse/unfaelle_mit_personenschaden/069550.html, S. 1, zuletzt geprüft am 30.09.2019.

Umweltbundesamt (2015): S. 15, <https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/REP0529.pdf>, zuletzt abgerufen am 19.12.2019

14 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Impressionen aus der Region	4
Abbildung 2:	Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel_ Aktionsplan	8
Abbildung 3:	NÖ Klima- Energieprogramm 2020	9
Abbildung 4:	Konzeptentwicklung und Schritte zum Anpassungskonzept	13
Abbildung 5:	Luftaufnahme einer Regionsgemeinde.....	17
Abbildung 6:	Raumstruktur der Region.....	17
Abbildung 7:	Wienerwald.....	18
Abbildung 8:	Donau.....	18
Abbildung 9:	Flächenverteilung (ÖROK Atlas, eigene Darstellung)	19
Abbildung 10:	Gemeindedaten (Wikipedia.org, 31.01.2020)	21
Abbildung 11:	Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden	22
Abbildung 12:	Bevölkerungsentwicklung Muckendorf-Wipfing und St. Andrä-Wördern	22
Abbildung 13:	Erwerbstätige und Pendlerverhalten.....	23
Abbildung 14:	Regionalbahn S40 im Norden in schwarz, Westbahnstrecke im Süden in rot (https://infrastruktur.oebb.at/de/projekte-fuer-oesterreich/bahnstrecken/weststrecke-wien-salzburg).....	25
Abbildung 15:	Spezifischer Gemeinde-Energieverbrauch je Gemeinde	26
Abbildung 16:	Ärztliche Versorgung je Gemeinde	27
Abbildung 17:	Donauhochwasser in der Gemeinde Greifenstein 2011.....	28
Abbildung 18:	Hitzeszenario für Niederösterreich.....	29
Abbildung 19:	Entwicklung der Hitzetage in der Region.....	29
Abbildung 20:	Anstieg mittleres Temperaturmaximum sowie Erhöhung des Trockenheitsindex	30
Abbildung 21:	Steigerung des Kühlbedarfs	30
Abbildung 22:	Häufung der Badetage	31
Abbildung 23:	Anstieg der maximalen Tagesniederschläge sowie der jährlichen Niederschlagssumme	32
Abbildung 24:	Verlängerung der Vegetationsperiode	33
Abbildung 25:	Abnahme der Frosttage im Frühjahr	33
Abbildung 26:	SWOT Analyse.....	34
Abbildung 27:	Klima Symbole (C: Markus Wurzer)	37

Ergänzende Quellangaben:

- Abb. 11 – Abb. 16: sofern nicht anders angegeben: Daten von Statistik Austria, Blick auf die Gemeinden.
Eigene Darstellung.
- Abb. 18 – Abb. 25: Projekt Clima Map und Regionale Klimaprognose der ZAMG